Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18. **Bezirks-Anzeiger und Zeitung** Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illustriertem Sonntagsblatt", „Landwirtschaftlicher Beilage" und „Mode für Alle".
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,35 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts- Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niederlichtenau, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von **E. L. Förster's Erben** (Inh.: **J. W. Mohr**). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 134. Sonnabend, 8. November 1913. 65. Jahrgang.

Diphtherie-Serum mit den Kontrollnummern: 275, 278, 290 und 291 aus der Chemischen Fabrik E. Merck in Darmstadt ist wegen Abschwächung **zur Einziehung bestimmt** worden.

Dresden, am 5. November 1913. **Ministerium des Innern,** II. Abteilung.

Bekanntmachung.

Stadtverordneten-Wahl betr.

Für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl ist in Gemäßheit von § 50 der revidierten Städteordnung die Liste der stimmberechtigten sowie wählbaren Bürgern aufgestellt worden und liegt **vom 10. November 1913 bis zum 25. November 1913** in hiesiger Ratskanzlei zur Einsicht aus.

Bis Ende des siebenten Tages, vom 10. November 1913 an gerechnet, steht es jedem Beteiligten frei, gegen die Richtigkeit der Wahlliste beim Stadtrat Einspruch zu erheben, über welchen vor Schluß der Liste Entschließung gefaßt und den Einsprechenden eröffnet werden wird.

Nach Ablauf des 25. November 1913 wird die Wahlliste geschlossen und es wird den zu diesem Zeitpunkte noch nicht erledigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge gegeben (§ 52 Abs. 1 der revidierten Städteordnung).

Bürger, welche in die geschlossene Wahlliste nicht eingetragen sind, können an der Wahl nicht teilnehmen (§ 52 Abs. 2 der revidierten Städteordnung).

Pulsnitz, am 7. November 1913.

Der Stadtrat.

Dienstag, den 11. November 1913: Viehmarkt in Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Der Sächsische Landeskulturrat sprach sich gestern gegen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig aus.

Das Zeppelinluftschiff „Sachsen" wird am Sonntag von Liegnitz nach Dresden zurückkehren.

Der Konservative Verein zu Leipzig nahm ebenfalls eine Entschließung gegen das „Berliner Tageblatt" an.

Ein Teil der dem Kaiser zugefallenen Knorrschen Erbschaft wird voraussichtlich zur Errichtung eines Flugstützpunktes in Plauen i. V. Verwendung finden.

Der Kaiser begab sich gestern nach Königswusterhausen, wo heute in Gegenwart des Königs Friedrich August Hofjagden stattfinden.

Der König der Belgier ist zum General der Kavallerie ernannt worden. Er hat sich gestern abend vom Neuen Palais nach Berlin begeben.

Im Prozeß Brandt hat der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten Brandt und Eccius je fünf Monate Gefängnis beantragt.

Die wegen der Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage beabsichtigten Interpellationen im Reichstage werden wahrscheinlich unterbleiben.

Der Altnationalliberale Reichsverband sprach sich in Braunschweig einmütig gegen die Großblockpolitik aus.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat die Rücktrittsgesuche des Staatsministers Grafen v. Bassewitz-Levetzow und des Staatsrats v. Pressentin angenommen. Das Ministerium wird aber die Geschäfte bis zum 1. April 1914 fortführen.

Nach einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." hat auch in Berlin wie in Wien und Rom die Antwort Griechenlands keinen befriedigenden Eindruck hervorgerufen.

Der König der Bulgaren wurde vorgestern vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen.

Felix Diaz wurde in Havanna auf der Promenade das Opfer eines Anschlags; er wurde durch einen Stich und mehrere Schläge verletzt.

Politische Wochenschau.

Die seit langem schwebenden Fragen der Thronbestetigung in Bayern und Braunschweig haben in dieser Woche endgültig ihre Lösung gefunden. Wenn das alles auch keine Ueberraschung mehr war, so kann man trotzdem beide Tatsachen mit Genugtuung begrüßen, weil nunmehr Zuständen ein Ende gemacht worden ist, die auf längere Zeit unhaltbar waren. Ueber zwanzig Jahre Regentschaft in beiden Ländern, das muß unbedingt die Entwicklung bis zu einem gewissen Grade hemmen. So treu der greise Luitpold seines Amtes waltete, er hat diesen Mißstand doch zuweilen Vertrauten gegenüber beklagt, obwohl es ihm in seiner Bescheidenheit fern lag, nach der Königskrone zu streben. Auch sein Sohn Ludwig hat den jetzt erfolgten Schritt nicht aus ehrgeizigen Motiven unternommen, er ließ sich hierzu lediglich aus Gründen der Staatsraison bewegen, weil die Regentschaft noch Jahre hinaus hätte währen, vielleicht sogar eine dritte hätte zeitigen können, da ja Ludwig III. sich dem siebzigsten Lebensjahre nähert.

Die Art der Lösung der braunschweigischen Frage hat nicht allenthalben Billigung gefunden, aber auch ihre Gegner werden sich sagen, daß man jetzt das weitere abwarten müsse. Gewiß ist kein offizieller Verzicht auf Hannover ausgesprochen worden, aber die in staatsrechtlichen Akten niedergelegten Aeußerungen des Herzogs und die bei verschiedenen Gelegenheiten gemachten Mitteilungen lassen keinen Zweifel obwalten, daß Herzog Ernst August als Bundesfürst treu zum Reiche stehen und gegen seine Zusammensetzung niemals etwas unternehmen wird. Die ersten Maßnahmen des jungen Herrschers haben allgemein Anklang gefunden und der erste Eindruck, den er seinem Lande machte, war ein ungemein sympathischer. Voraussichtlich dürften die Welfen, soweit aus den letzten Aeußerungen mehrerer Führer hindurchleuchtet, sich bescheiden, damit in dieser Entwicklung keine Hemmung eintritt.

Jenseits der Vogesen hat die Deputiertenkammer nach längerer Ferienpause ihre Sitzungen wieder aufgenommen, und allem Anscheine nach geht man einer recht ereignisreichen Session entgegen. Es handelt sich in der Hauptsache um das Budget, das zu mancherlei Auseinandersetzungen Anlaß geben wird, beziffert sich doch das diesmalige Defizit, nicht zuletzt veranlaßt durch die neuen militärischen Aufwendungen, auf fast 80 Millionen, und es geht jetzt den Franzosen ähnlich wie uns, man muß Deckung schaffen, ohne augenblicklich zu wissen, woher. Da das Volk von direkten Steuern, wie sie in Deutschland bestehen, nichts wissen will, möchte man am liebsten den Ausweg einer großen Anleihe wählen. Hiergegen wendet sich aber ein Teil der Regierungsmehrheit selbst. Auch die Opposition macht gegen die Finanzpläne der Regierung mobil, und ihr Führer, der ehemalige Ministerpräsident Caillaux, ist wagemutig zum Präsidenten Poincaré gegangen, um diesem die falsche Finanzpolitik des jetzigen Kabinetts vor Augen zu führen. Jedenfalls deutet vieles darauf hin, daß binnen kurzem das Barometer stark fallen und Sturm künden wird, ohne daß ein Steigen auf Schön wenigstens für Herrn Barthou und die Seinen kaum zu erwarten ist.

Ein neuer Zwist um Albanien ist entbrannt, und zwar hat diesmal Oesterreich nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit Italien die Räumung des albanischen Gebietes verlangt, nur daß die jetzige Forderung sich gegen Griechenland richtet. Aber auch dieses weigert sich und hat eine ablehnende Antwort nach Wien und Rom gelangen lassen. Griechenland wird ja schließlich nachgeben, immerhin aber ist dieser neue Zwischenfall geeignet, weitere Komplikationen herbeizuführen, zumal Frankreich sehr scheel dreinsteht und den griechischen Widerstand nach Kräften zu schüren sucht, um den Dreibundmächten ein Bein zu stellen. Im übrigen ist Griechenland in keiner sehr beneidenswerten Lage, zumal die Verhandlungen mit der Türkei in der letzten Zeit eine neue Stockung erfahren haben, die leicht zu einer Zuspitzung der ganzen Situation führen kann. Auf Zuraten der Mächte will man zwar in Konstantinopel Entgegenkommen zeigen, es fragt sich aber nur, wie weit, da die Türken bekanntlich an Zähigkeit kaum von jemand anderem übertroffen werden.

Der stille Wunsch der Nordamerikaner ist es seit Jahrzehnten, Mexiko anzugliedern, und vielleicht glaubt man jetzt eine günstige Gelegenheit hierfür zu haben, denn das schroffe Vorgehen des Präsidenten Wilson entspricht schwerlich noch diplomatischen Gebräuchen und man scheint ähnlich wie Huerta selbst im Weißen Hause den Standpunkt zu vertreten, daß Macht vor Recht geht, aber die Europamächte sind, soweit sie interessiert sind, zur Stelle, und würden kaum eine Vergewaltigung Mexikos zulassen. Ihrem Einflusse wird es vielleicht gelingen, Huerta zum Nachgeben zu bewegen und somit den Stein des Anstoßes beiseite zu schaffen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Zum Sonntage.) Die Glocken des morgenden Sonntags läuten für uns Evangelische zugleich den Geburtstag Martin Luthers ein, der sich am Montag zum 430. Male jährt. Am 10. November 1483 ist er in Eisleben als Sohn eines thüringischen Bauerngeschlechtes geboren worden. Wenn es irgendwo in der Geschichte von Bedeutung geworden ist, aus welcher Wurzel ein neues Reis aufwuchs, dann war es gewiß bei Luther der Fall: Er ist zeitlebens der Mann aus dem Volke geblieben. Man betrachte nur diese harten, kraftvollen Züge des Gesichtes, die denen seines Vaters so auffallend ähneln, und man wird spüren, hier ist ein gesundes, urwüchsiges Holz aus deutschem Walde geschnitzt worden. Eben darum hat Luther aber auch allezeit jenes feine Verständnis für das leise Sehnen der deutschen Volksseele besessen, das binnen wenig Monaten den unbekannten Mönch zum gefeiertsten Mann des Volkes machte. Wenn Luthertum und deutsches Wesen so eng mit einander verwachsen ist, daß wir es oft kaum mehr scheiden können, dann verdanken wir gewiß auch dies der Tatsache, daß der deutsche Reformator kein Gelehrtensohn war und kein Adelssprößling, sondern daß er aus jenen Schichten des Volkes stammte, die mit der Scholle zusammen gewachsen sind und die die Not

kennen. Ja auch Luthers köstliches Kleinod: Der „Artikel" von der Rechtfertigung aus dem Glauben, von dem er nicht weichen wollte, wenn auch Himmel und Erde fiele, er ist nicht das künstliche Dogma, zu dem ihn die Theologen später gemacht haben. Auch er ist geboren aus der Not einer Seele heraus, die echt volkstümlich empfand und die darum um die große Frage nicht herum konnte: Was bin ich wert?

Pulsnitz. (Familienabend des Evangelischen Bundes.) Am 13. November, abends 8 Uhr wird, wie schon einmal erwähnt, im Saale des Hotel „Grauer Wolf" ein Familienabend des Evangelischen Bundes stattfinden, bei dem Herr Pastor Resch aus Grimma einen Vortrag halten wird. Sein Thema: „Aus der Vergangenheit der Pulsnitzer Kirchfahrt" ist wohl geeignet, das Interesse weiter Kreise unserer Kirchgemeinde zu beanspruchen, da bisher wenig über die Geschichte unserer Kirche bekannt war, während sie doch ein ziemlich wechselvolles Schicksal gehabt hat. Es ist drum zu hoffen, daß diese Veranstaltung einen zahlreichen Besuch finden wird. Alle Glieder der Pulsnitzer Gemeinde sind herzlichst dazu eingeladen.

Pulsnitz. (Vortrag im Gewerbeverein) Nächsten Dienstag findet innerhalb des Gewerbevereins ein Vortrag über die Wunderwerke der Technik statt. Der Verein beabsichtigt, regelmäßig Vorträge zu veranstalten. Um aber die Sache zu einer dauernden Einrichtung zu gestalten, ist ein reger Besuch der Vorträge zu empfehlen. Der nächste Vortrag ist auch für die Damen von Interesse. Gästen gewährt der Verein gegen 50 Pfg. Zutritt.

Pulsnitz. (Lehrstellen und Lehrlingsvermittlung aller Innungshandwerker.) Der Innungsausschuß zu Pulsnitz hat bei seiner letzten Sitzung auf Veranlassung der Gewerbekammer zu Zittau eine Stellenvermittlungsstelle zwischen Lehrmeister und Lehrling aller Handwerker eingerichtet. Der Obermeister der Schneiderinnung, Herr Hermann Schneider, Bismarckplatz, ist beauftragt, die Anmeldungen der Lehrmeister und Lehrlinge entgegenzunehmen und Auskünfte zu erteilen.

Pulsnitz. (Schrankmiete bei der Sparkasse.) Wer seine Wertsachen und Sparkassenbücher zu Hause nicht sicher glaubt, der miete sich bei der städtischen Sparkasse zu Pulsnitz ein eisernes Schrankfach für nur 3 Mark jährlich.

Pulsnitz. (Zur Kontrollversammlung) haben sich Freitag, den 21. November, vormittags 1/2 10 Uhr alle im Gemeindebezirk Pulsnitz aufhältlichen Reservisten, alle Dispositionsurlauber und alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften im Schützenhaus zu Pulsnitz einzufinden. Sämtliche Militärpapiere sind mitzubringen.

— (Eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Sonnabend, den 15. November, vormittags 9 Uhr, statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft aus.

— (Das Zuendebedienen am Sonntag.) Auf der Generalversammlung der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe, die in Berlin zusammentrat, wurde folgende Resolution zur Neuregelung der Sonntagsruhe angenommen: „Die Generalversammlung der Zentralvereinigung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe richtet an die Reichsregierung, Bundesrat und Reichstag die dringende Bitte, bei der Neuregelung der Sonntagsruhe den langjährigen Wünschen und Forderungen der Detaillisten gerecht zu werden und ebenso wie an Wochentagen, auch an Sonntagen das Zuendebedienen zu gestatten bis zu 15 Minuten. Ein entsprechender Zusatz ist dem § 2 des neuen Entwurfs hinzuzufügen."

S. E. K. (Eine hinduistische Diakonissenanstalt.) Der Hinduismus fühlt sich in neuerer Zeit durch das starke Anwachsen des christlichen Einflusses in Indien bedroht. Er machte, ähnlich wie der Buddhismus, ernstliche Anstrengungen, das Vordringen des Christentums dadurch zu brechen, daß er Einrichtungen und Liebeswerke, die auf christlichem Boden entstanden sind, nachahmt. So ist, wie die Zeitschrift „Glaubensgrüße mitteilt, neuerdings ein bekannter hinduistischer Reformer mit dem Plan einer hinduistischen Diakonissenanstalt in Puna mit dem Namen Sara Sadana d. h. Haus des Dienstes hervorgetreten. Ein reicher Hindu gab 400 000 Mark dazu. Die in dieser Anstalt ausgebildeten Schwestern sollen sich besonders der Armen und Kranken der niederen Kasten annehmen. Bezeichnenderweise spricht sich der Gründer dahin aus, daß für den Anfang wenigstens die Leitung einer europäischen christlichen Frau nötig sei. Nicht nur darin, sondern in dem ganzen Plan liegt eine bedeutsame Anerkennung der Leistungen des Christentums auf charitativem und sozialen Gebiet. Zugleich ist der Plan auch ein Zeichen dafür, daß der Hinduismus gesonnen ist, vom Christentum zu lernen. Wer hat in Indien, soweit er den oberen Kreisen angehörte, sich je um die niederen bekümmert? Es wird lehrreich sein, zu sehen, wie weit der Hinduismus in diesen, ihm bisher gänzlich fremden Bestrebungen es bringen wird.

Ohorn. (Vortragsabend im Stenographenverein Ohorn.) Der gut besuchte Vortrag des Regierungsrates Prof. Ahnert vom Stenographischen Landesamt Dresden bot viel Interessantes. Herr Ahnert erzählte von dem Stenographen Wigard, einem Schüler Gabelsbergers, der im ersten Landtage 1833 die Verhandlungen aufnahm, Schüler heranbildete, dann aber in die Wirren von 1848 verwickelt wurde und aus dem Stadtdienst schied. Wigard studierte im Alter von 46 Jahren Medizin und weilte lange Jahre als Arzt in und bei Dresden. Im Jahre 1884 starb er. Hierauf machte Herr Ahnert die Versammlung mit dem stenographischen Landtagsdienst bekannt, wie er jetzt ausgeführt wird. Die Verhandlungen werden im Wechsel von 10 Minuten aufgenommen, worauf 10 Minuten Kontrolldienst folgt. Die Stenogramme werden dann von Maschinenschreiberinnen übertragen, denen Herr Ahnert Anerkennung und hohes Lob für ihre hervorragenden Leistungen zollte. Herr Ahnert sprach in vollständig freier Rede über 1 1/4 Stunde und fesselte die Aufmerksamkeit der Anwesenden bis zum Schluße in hohem Maße. Herzlicher Dank wurde ihm allseitig zu teil. Mit Vorträgen auf der Violine und dem Klavier wurde der Abend eingeleitet und geschlossen. Auch diesen Vortragenden wurde der verdiente Beifall gern zuteil. Von vielen Seiten wurde der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die Vorträge im Laufe des Winters wiederholen möchten.

Ober- und Niedersteina. (Familienabend.) Es sei heute schon darauf hingewiesen, daß am Totensonntag abend ein evangelischer Familienabend für Obersteina und Niedersteina im oberen Gasthof zu Obersteina stattfindet. Dabei wird Herr Pastor Stange über Erlebnisse in Frankreich berichten. Das Nähere soll später im Anzeigenteil dieses Blattes bekannt gegeben werden.

Großröhrsdorf. (Dieb.) Am Dienstag nachmittag bat ein Handwerksbursche den Arbeiter Julius Schurig von hier um ein Stück Leinwand zum Umwickeln seiner wunden Zehen. Während letzterer diesem Wunsche nachkommen wollte und deshalb die Stube auf einige Minuten verließ, benutzte der Handwerksbursche die Gelegenheit, um eine an der Wand hängende Taschenuhr, ein Geschenk der Firma C. G. Boden & Söhne, an sich zu nehmen und zu verschwinden. Im Gasthof zur Linde bot er die Uhr den daselbst anwesenden Gästen zum Preise von 8 Mk. an. Man zweifelte jedoch an dem rechtmäßigen Erwerb dieses Gegenstandes und setzte davon die Schutzmannschaft in Kenntnis, die sofort kam und den Fremden verhaftete. In dem Diebe wurde ein Arbeiter aus Oesterreich ermittelt.

Großröhrsdorf. (Jubiläum.) Zu früher Morgenstunde hatte am Donnerstag die Frw. Feuerwehr auf dem Turnplatze vor der Wohnung des Herrn Kommandanten und Branddirektor Alwin Schöne Aufstellung genommen. Es galt den bewährten Führer zu ehren, der gestern sein 40jähriges Dienstjubiläum als Feuerwehrmann beging. Es ist ein langer Zeitraum 40 Jahre und viel Lust und Liebe zur Sache gehören dazu, um so lange Zeit auszuharren. Welch eine Unsumme von Zeit, Arbeit und Ausdauer schließt diese Zeit in sich, während welcher Herr Schöne seine Kräfte dem Feuerwehrdienste und damit zugleich seiner Heimatgemeinde gewidmet hat. Schlicht und recht im Denken und Handeln ist er der rechte Führer gewesen, der das Chor von Stufe zu Stufe zu der jetzigen Höhe der Ausbildung geführt hat. Seine Arbeit ist nicht umsonst gewesen und wenn wir ihm heute für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe herzlich danken, so wünschen wir zugleich, daß der Wehr noch lange seine bewährte Kraft erhalten bleiben möge. In dankbarer Anerkennung widmete ihm die Wehr einen Ruhesessel.

Großröhrsdorf. (Die Feier seines 75jährigen Bestehens) begeht Sonntag und Montag der Männergesangverein „Orpheus".

Kamenz. (Ein 49er Veteran), der im 86. Lebensjahre stehende und seit einigen Jahren erblindete Gutsbesitzer Schäfer in Lückersdorf, ist am Dienstag gestorben.

Bautzen. (Schenkung.) Der 1. Kompagnie des 4. Inf.-Regts. Nr. 103 sind von einem Kompagniechef, der nicht genannt sein will, 1500 Mark und von ehemaligen und jetzigen Angehörigen der Kompagnie 500 Mark als „Unteroffiziers-Unterstützungskasse der 1. Kompagnie" überwiesen worden. Die Zinsen beider Schenkungen sollen nach Auswahl des Kompagniechefs am 1. Juli jedes Jahres an würdige und bedürftige Unteroffiziere der Kompagnie ausgezahlt werden.

Bautzen. („Da werden Weiber zu Hyänen"), sagt Schiller in seiner „Glocke". Ein so friedliches Weib konnte man in der Nacht zum Freitag in einem hiesigen, im besten Ruf stehenden Restaurant beobachten, in dem ein biederer Bürgersmann sich vor kaum 10 Minuten in feuchtfröhlicher Stimmung am Stammtisch niedergelassen hatte. Plötzlich reißt seine „bessere Hälfte" die Tür auf, stürmt herein, ohrfeigt ihren Johann rechts und links, daß es nur so knallt, und vollführt dabei einen Mordsskandal. Die getanen Aeußerungen dürften zu einer Beleidigungs- und Hausfriedensbruchklage völlig zulangen. An ihrer Schlagfertigkeit konnte man sich überzeugen, daß sie sich auf solche Liebkosungen gut versteht. Dem Eheliebsten schien eine solche Behandlung auch nicht unbekannt zu sein, denn er entfernte sich stillschweigend auf schnellstem Wege. Auch auf dem Wege nach den heimatlichen Penaten schlug das wutschnaubende Weib noch einige Mal auf ihren „Liebling" ein.

Bischofswerda, 6. November. (Neue Automobillinie.) Ein in Neustadt bestehendes Konsortium beabsichtigt, eine neue Automobillinie von Bischofswerda über Neustadt nach Sebnitz zu schaffen. Ein Konzessionsgesuch ist bereits bei der Kreishauptmannschaft eingereicht.

— (Die Prämie der Landeslotterie), die, wie gemeldet, in die Kollektion von Zimmermann in Neustadt fiel, ist in die Hände eines Fabrikbesitzers gekommen, der sämtliche zehn Zehntel bei dem betreffenden Kollekteur spielte. Der glückliche Gewinner wird über Fortunas Laune gewiß nicht böse sein.

Dresden, 6. November. (Die Marineluftschiffer in Dresden.) Die zur Besatzung des „L 4" bestimmten Marinemannschaften sind heute nachmittag in Dresden eingetroffen. Die Ausbildung beginnt sofort nach der Rückkehr der „Sachsen" aus Liegnitz, also etwa Mitte nächster Woche.

Dresden, 7. November. (Landeskulturrat) Der heutigen zweiten öffentlichen Sitzung des Landeskulturrates ging eine geheime Sitzung voraus, in der, wie der Vorsitzende, Geh. Oekonomierat Dr. Hähnel Kuppritz, nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit mitteilte, folgender Beschluß gefaßt worden ist: Der Landeskulturrat nimmt zustimmend Kenntnis von dem Antwortschreiben des ständigen Ausschusses vom 8. April 1911 an die Regierung, die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule betr. Dieser Beschluß ist, wie der Vorsitzende weiter mitteilte, gegen die Stimme des Leipziger Universitätsprofessors Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner angenommen worden. Der Landeskulturrat hat dem Ministerium in dem Schreiben vom 8. April 1911 mitgeteilt, daß er sich gegen die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig erklären müsse, weil er nicht wünsche, daß diese Hochschule dem Einfluße des Ministeriums des Innern entzogen werde, und er es für nötig holte, daß sie am Sitze des Landesgesundheitsamtes, also in Dresden, verbleibe. Der Beschluß des Landeskulturrats deckt sich also mit dem gestern eingebrachten Antrage Sr. Exzell. Dr. Mehnert. Es wird sodann in der Erledigung der Tagesordnung fortgefahren.

Dresden. (Fallschirmabstürze auf dem städtischen Flugplatze in Kaditz.) Der Flugplatzverwaltung ist es gelungen, den Fallschirmflieger Ehoneck zu verpflichten. Er wird am 16. November nachmittags zweimal von dem Zeppelinluftschiff „Sachsen" in der Höhe abspringen und sich in seinem Fallschirm zur Erde niederlassen. Es ist das erste Mal, daß von einem Luftschiff ein Mensch mit dem Fallschirm niederspringt, ein Versuch, der fraglos von großem praktischen Wert ist.

— (Fleischnot und Preisbildung.) Der Ausschuß, der niedergesetzt war, um über die Fleischpreise Erhebungen zu pflegen, hat vor kurzem seine Tätigkeit beendet. Ueber das Ergebnis der Beratungen können wir folgendes mitteilen: Es hat sich herausgestellt, daß die Vorwürfe, mit denen die einzelnen an der Bildung der Fleischpreise beteiligten Parteien sich zu überhäufen pflegten, unbegründet sind. Wenigstens in der Hauptsache hat der Handel sich überzeugt, daß es nicht angeht, die Landwirtschaft für die hohen Fleischpreise verantwortlich zu machen, umgekehrt hat sich die Landwirtschaft überzeugt, daß nicht der Handel die Höhe dieser Preise verschuldet. Weiter hat sich ergeben, daß auch die Stadtverwaltungen die hohen Fleischpreise nicht verursachen. Die Parteien sind auf Grund dieser Erkenntnis einander nähergetreten, und verschiedene Vorurteile, die man gegeneinander hegte, sind beseitigt worden. Das ist das Ergebnis der Beratungen. Es ist zu erwarten, daß nunmehr Landwirtschaft und Handel sich zusammenfinden und gemeinschaftlich die Fleischversorgung übernehmen werden. Daraus werden Verbesserungen des bisherigen Zustandes erhofft. Das klingt wenig zuversichtlich, und nachdem die zwei streitenden Parteien sich in dieser Weise gegenseitig von aller Schuld freigesprochen haben, wird der dritte Beteiligte — der Käufer und Verzehrer — einsehen, daß es ihm bei diesem Streite nicht beschieden ist, sich zu freuen.

Vom Balkan.

Festlegung der nordalbanischen Grenze.

Wien, 7. November. Die Albanische Korrespondenz meldet aus El Bassan: Die internationale Kommission zur Absteckung der albanesischen Nordgrenze hat die albanisch-serbische Grenze in einer Ausdehnung von zirka 40 Kilometern von Lin nach dem Norden bereits abgesteckt.

Griechische Maßnahmen gegen fremde Schiffahrtsgesellschaften.

Saloniki, 7. November. Die griechischen Behörden haben für alle Geisenden, die sich zur Fahrt von Saloniki nach griechischen Häfen nichtgriechischer Schiffe bedienen, den Paßzwang angeordnet. Es ist dies eine besondere Ausnahmeverfügung gegen alle fremden Schiffahrtsgesellschaften.

Türkisch-bulgarische Reibereien in Xanthi

Saloniki, 7. November. Aus Xanthi wird gemeldet: Die bulgarischen Behörden versuchten, die dortigen türkischen Gendarmen zu entwaffnen. Die Gendarmen verweigerten jedoch die Herausgabe der Waffen. Es herrschen bedenkliche Zustände. Bulgarische Banden und türkische Baschibuzuks ziehen in der Umgebung der Stadt herum und bedrohen die Landbevölkerung. In Gümülischina befürchtet man blutige Reibereien zwischen Türken und Bulgaren.

Die türkisch-griechischen Verhandlungen.

Wien, 7. November. Zu den Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland meldet die „Neue Freie Presse" folgendes: In diplomatischen Kreisen wird an der Hoffnung festgehalten, daß die Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei zu einer Verständigung führen werden. Die Verzögerungen und Verschleppungen werden dazu benutzt, um gegenseitige Beschuldigungen auszusprechen. Dabei steht die Inselfrage im Hintergrund, die formell von den Großmächten entschieden wird, aber nach dem Wunsche der Türkei jetzt schon derart zur Lösung kommen soll, daß nicht blos, wie die Großmächte wollen, die zwei den Dardanellen vorgelagerten Inseln, son-

dern auch die zwei in der Nähe von Smyrna gelegenen Inseln dem ottomanischen Reich bleiben sollen. Vielleicht wird der Ausweg ergriffen werden, daß Griechenland der Türkei entgegenkommt, aber den hellenischen Bewohnern der zwei kleinastatischen Inseln eine Selbstverwaltung verschafft und vertragsmäßig sichert. Die heutigen Nachrichten und Stimmungen seien dem Frieden günstiger. Hierzu bemerkt das genannte Blatt: „Möge es so bleiben, denn die ganze Welt hat ein namenloses Ruhebedürfnis."

Aus aller Welt.

Paris, 7j November. (Zum Eisenbahnunglück bei Melun.) Aus Dijon wird gemeldet, daß dort die Postsäcke des bei Melun entgleisten Zuges eingetroffen sind. In einem Postsack fand man drei Finger und ein Teil einer Hand. — Ferner wird aus Marseille gemeldet: Diejenigen Postsäcke, die nach dem Süden bestimmt waren sind hier eingetroffen. Ein großer Teil befand sich in ziemlich guten Zustande und konnte sofort zur Verteilung gelangen. Der Inhalt der übrigen muß jedoch einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden. — Bis zum Abend sind aus den Trümmern der Eisenbahn noch weitere 7 Leichen herausgezogen worden, so daß bis jetzt im Ganzen 40 Leichen geborgen worden sind. Etwa 10 Personen sind verletzt, darunter 2 schwer. Die unter den Tender der Lokomotive geratene junge Frau Amic bat wiederholt, man möge doch ihren Leiden durch Gift ein Ende machen. Ein Kran wurde aus Paris geholt, um die Maschine zu heben. Als der Kran ankam, merkte man, daß man die elektrischen Projektoren vergessen hatte. In der Finsternis konnte die Arbeit nicht in Angriff genommen werden. Aerzte machten der Frau Morphiumeinspritzungen. Sie hatte noch die Kraft ihren Schmuck abzunehmen und den Aerzten mit der Bitte zu übergeben, die Sachen ihrer Mutter zu senden. Kurz darauf machte der Tod ihren entsetzlichen Leiden ein Ende.

Paris, 7. November. (40 Personen bei einem Hochzeitsmahl erkrankt.) Der „Matin" meldet aus Angers: Am vergangenen Mittwoch fand in Cholet die Hochzeit zweier Brüder und zweier Schwestern statt. Noch in der Nacht mußten alle Aerzte aus der Umgegend schleunigst herbeigerufen werden, da 40 eingeladene Gäste an großen Schmerzen litten. Nach eingehender Untersuchung wurde festgestellt, daß sämtliche Eingeladene durch eine süße Speise, die bei dem Hochzeitsmahl verabreicht wurde, vergiftet worden waren. Auch die Frau des Hotelbesitzers und ein Dienstmädchen liegen schwer krank darnieder. Gegen 3 Uhr nachts starb ein 67 Jahre alter Mann. Die Beerdigung der Leiche wurde von der Behörde untersagt und die Verfügung zur Beschlagnahme getroffen zum Zwecke der Obduktion.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Dresden, 8. November. (Ein neues Knappschaftsgesetz für Sachsen.) Dem kommenden Landtag wird ein neues Knappschaftsgesetz für Sachsen vorgelegt werden. Der Entwurf eines solchen Gesetzes ist bereits vor einiger Zeit den Knappschaftskassen zur Begutachtung zugegangen. Von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion wird bei der Beratung des Gesetzes voraussichtlich eine Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht werden, die namentlich eine Vereinheitlichung der Knappschaftskassen in Sachsen bezwecken.

Freiberg, 8. November. (Als Kandidat für die nächste Landtagswahl) Herbst 1915 wurde bereits Herr Oberverwaltungsgerichtsrat Blüher vom hiesigen nationalliberalen Verein proklamiert.

Freiberg, 8 November. (Errichtung einer Festhalle.) In der gestern abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde die Errichtung einer städtischen Festhalle auf dem Gelände der vorjährigen Erzgebirgsausstellung für 65 000 Mark beschlossen. Die Halle wird bereits im nächsten Jahre zur Abhaltung des 50jährigen Jubiläums des Elbgausängerbundes dienen, an das sich ein Festspielcyklus anschließen soll. Die Lebensdauer der Halle wird auf 30 Jahre berechnet.

Kassel, 8 November. (Die Kaiserin in Kassel.) Die Kaiserin traf gestern abend um 7,56 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Eilzug über Nordhausen in Kassel ein. Dort wird voraussichtlich am 15. November auch der Kaiser eintreffen, um gemeinsam mit der Kaiserin sich am 17. November nach Braunschweig zum Besuche des Herzogs und der Herzogin zu begeben.

Hannover, 8. November. (Protest der Arbeitgeber gegen eine Arbeitslosen-Versicherung.) Gegen die Einführung einer Arbeitslosenversicherung auf öffentlich rechtlicher Grundlage hat gestern die hier abgehaltene Arbeitsnachweiskonferenz des Verbandes deutscher Arbeitgeber Protest erhoben.

Hamburg, 8. November. (Ein neues Verbrechen?) Seit gestern abend wird auch die 15jährige Tochter Johanna des Arbeiters Schreiber vermißt. Sie wollte abends die Fortbildungsschule besuchen, ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Es war bisher nicht zu ermitteln, ob die Vermißte auch die Schule besucht hat. Man befürchtet, daß auch sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Düsseldorf, 8. November. (Umfangreicher Schmuggel mit Cognak.) Die Zollbehörde des Düsseldorfer Hafens ist einem umfangreichen Cognac-Schmuggel auf die Spur gekommen. Die hinterzogenen Steuergebühren machen angeblich eine riesige Summe aus. Eine Anzahl von Verhaftungen stehen bevor.

London, 8. November. (Der österreichische Thronfolger in England.) Der Erzherzog Thronfolger von Oesterreich und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, werden am Sonnabend in London eintreffen und am Sonntag wird auf der österreichisch-ungarischen Botschaft ein Galadiener abgehalten werden. Am nächsten Tage werden die fürstlichen Gäste auf Einladung des Königs Schloß Windsor besuchen und am nächsten Freitag wird der Erzherzog, seine Gemahlin und der österreichisch-ungarische Botschafter nach Schloß Welbeck zum Besuche des Herzogs von Portland reisen.

Paris, 8. November. (Zu der Vergiftungs-Affäre in Cholet.) Aus Cholet wird gemeldet: Zu der Vergiftungsaffäre bei einer Hochzeitsfeier, die in einem hiesigem Hotel stattfand, wird noch mitgeteilt, daß die Zahl der bis heute früh gestorbenen Personen 7 beträgt. Unter den Toten befindet sich auch die Mutter der beiden Bräute und eine Schwester derselben. Ueber ein Dutzend Personen schweben zurzeit noch in Lebensgefahr. Die Behörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet, da man der Meinung ist, daß es sich um eine absichtliche Vergiftung handelt. Die vergiftete Speise war eine Creme a la Reine.

Petersburg, 8. November. (Gärung in Rußland.) Das Blatt „Jushny Krai" meldet aus Alexandrowsky, daß in Cherson mehrere große Ballen mit Plakaten mit der Aufforderung zu Pogromen eintrafen. Darin wird die Bevölkerung aufgehetzt, alle Juden zu ermorden. Es verlautet, daß von hier aus telegraphischer Befehl an alle Gouverneure der Westgebiete abgegangen ist, alle Maßnahmen gegen die geringsten Unruhen zu treffen.

London, 8. November (Zur Lage in Mexiko) Am Sonntag wurde in Mexiko City eine Kabinettssitzung abgehalten, in der die Forderungen der Vereinigten Staaten rundweg abgelehnt wurden, mit der Begründung, daß die Vereinigten Staaten nicht das geringste Recht haben, das Ausscheiden Huertas aus der mexikanischen Polizei zu verlangen.

Spielplan der Kgl. Hoftheater zu Dresden

vom 9. bis 17. November 1913.

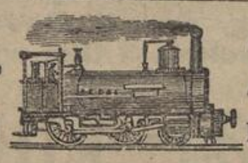
— — Königliches Opernhaus. — —

9. Die Boheme. (8 Uhr.) 10. Volksvorstellung. 11. Madame Butterfly. (8 Uhr.) 12. Der Rosenkavalier. (8 Uhr.) 13. Coeur As. (8 Uhr.) 14. Die lustigen Weiber von Windsor. (8 Uhr.) 15. Der Evangeliman. (8 Uhr.) 16. Tannhäuser. (Neu einstudiert, zum 500. Male, 7 Uhr.) 17. Der Freischütz (8 Uhr).

Königliches Schauspielhaus.

9. Mein Freund Teddy (8 Uhr). 10 Wallensteins Lager, Piccolomeni (7 Uhr). 11. Die Welt, in der man sich langweilt (8 Uhr). 12. Das Konzert (8 Uhr). 13. Mein Freund Teddy (8 Uhr). 14. Wallensteins Tod (7 Uhr). 15. Torquato Tasso (½8 Uhr). 16. Die Welt, in der man sich langweilt (8 Uhr). 17. Die armseligen Besenbinder (8 Uhr).

Eisenbahn-Fahrplan.



Giltig vom 1. Okt. 1913 bis zum 30. April 1914.

Kamenz — Arnsdorf — Dresden.

Kamenz	ab	542	838	1212	300	521	713	924	1030
Bischheim		554	850	1222	310	531	725	936	1043
Pulsnitz		603	900	1231	318	539	735	946	1054
Großröhrsdorf		611	909	1239	326	547	745	955	1103
Kl.-Röhrsdorf		616	914	1244	331	552	751	1000	1109
Arnsdorf	an	624	922	1251	338	559	759	1008	1118
Arnsdorf	ab	647	950	108	346	612	845	1018	110
Bautzen	an	739	1042	159	434	702	936	1110	201
Arnsdorf	ab	629	929	1256	347	610	811	1018	1124
Radeberg		636	937	|	355	|	|	1027	1132
Dresden-Neust.		654	1000	120	413	635	835	1052	1156
Dresden-Hptbf.	an	707	1011	133	424	646	848	1104	1207

Dresden — Arnsdorf — Kamenz.

Dresden-Hptbf.	ab	602	939	1221	303	520	702	835	1119
Dresden-Neust.		614	951	1235	314	531	715	846	1130
Radeberg		|	1022	|	|	603	748	915	1201
Arnsdorf	an	645	1030	106	344	608	756	922	1209
Bautzen	ab	536	908	1224	—	343	542	820	1026
Arnsdorf	an	627	959	118	—	437	634	917	1123
Arnsdorf	ab	654	1038	1 23	352	615	813	927	1214
Kl.-Röhrsdorf		702	1046	1 31	400	623	821	937	1222
Großröhrsdorf		709	1053	1 37	406	629	828	944	1229
Pulsnitz		718	1101	1 44	414	636	836	953	1237
Bischheim		726	1110	1 51	422	642	844	1002	1245
Kamenz	an	735	1119	1 59	431	650	853	1013	1254

Arnsdorf — Pirna.

Arnsdorf	ab	643	--	1035	122	300	351	—	640	—	1022	—
Dittersbach		652	—	1044	131	311	400	—	651	—	1031	—
Dürröhrsdorf		657	809	1049	136	318	405	533	657	900	1036	—
Lohmen		707	819	1059	146	328	415	543	—	910	1046	—
Copitz		716	829	1108	155	339	424	553	—	920	1055	—
Pirna		719	832	1111	158	342	427	556	—	923	1058	—

Pirna — Arnsdorf.

Pirna	ab	515	540	743	844	1204	248	514	638	833	1008
Copitz		519	543	746	847	1207	251	517	642	836	1011
Lohmen		532	556	759	859	1220	304	531	655	849	1024
Dürröhrsdorf		541	606	808	910	1233	316	543	710	900	1033
Dittersbach		—	612	—	916	1239	323	549	716	905	—
Arnsdorf	an	—	621	—	925	1248	334	601	728	914	—

Die neuesten
Kleider- und Blusenstoffe
für Herbst und Winter,
Lamas, Damentuche, Kostümstoffe, Halblamas, Rockzeuge, Flanelle, Barchente etc.
Sammete zu Kleidern und Blusen in allen Preislagen,
aparte Ballkleiderstoffe, Stickereistoffe, Stickerei-Roben
empfehle in hervorragender schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen
Fedor Hahn, Pulsnitz

Couverts — fertigen — **E. L. Försters Erben.**

Zu verkaufen.
Eine Kuh,
nahe zum kalben, unter zweien die Wahl, steht zum Verkauf
Gersdorf, Nr. 159.

Ein gebrauchter, in gutem Zustande befindlicher
24-Gänger Krimmerstuhl
mit Antrieb u. 1 Spulgang ist billig zu verk. Ohorn 29.

Kanarienvögel
zu verk. Schießstr 233 o.

Eine Kalbe,
ganz nahe zum Kalben ist zu verkaufen Großnaundorf Nr. 38.

In Speise-Leinöl, bestschmeckendste Qualität und Leinmehl sucht altrenomierte Oelmühle noch einige Verbindungen mit
Wiederverkäufern
u. Händlern. Anfragen erbeten an
Chr Noack, Cantdorfer Mühle, Spremberg N. L.

Getreide
kaufe zu höchsten Preisen, dagegen offeriere sämtliche Futtermittel 2c. billigst.
Telfon Nr. 33. H. M. Trepte, Filiale Pulsnitz

Hafer, Heu und Roggenlangstroh
kauft fortgesetzt
Königl. Proviantamt Königsbrück.

Visiten-Karten
(auch apparte Neuheiten)
fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen
E. L. Försters Erben.

Ziehung 11., 12. Dez. 1913
4. Geld-Lotterie
zum Besten der
Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung.
225000 Mark Bargewinne.
Auf je 10 aufeinanderfolgende Nummern mindestens ein Gewinn.
Los 1 Mark Porto und Liste 30 Pf.
Nachnahmegebühren extra.
Hauptvertrieb
Invalidendank,
Dresden, Seestraße 5.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Zu vermieten.
Einfach möbl. Zimmer
ab 1. Dezember zu vermieten
Kamenzerstr. 200.

Sonnabend, den 15. November, 1/2 6 Uhr in der Kirche zu Pulsnitz

Musikalische Vesper

bei der Versammlung der Gruppe-Ephorie Radeberg und Oberlausitz vom Kantoren- und Organistenverein.

Mitwirkende. **Orgelspiel:** Die Herren Oberlehrer Organist Engel, Organist Hermann, Kamenz, Kantor Reumuth, Hauswalde, Kantor Wolf, Bühlau, Lehrer Winkelmann. **Gesang:** Herr Lehrer Schubert, Kleinwolmsdorf, Damen und Herren des hiesigen Kirchenchors beim Solo-, Duett- und Terzettgesang und der freiwillige Kirchenchor, hier. **Violine:** Herr Musikdirektor Frenzel. **Orchester:** Stadtkapelle. **Leitung:** Herr Kantor Bartusch.

Eintritt 20 Pfennig.

Hotel Grauer Wolf.

Dienstag, den 11. d. M.:

Grosses Schlacht-Fest!

Münchn. Schlachtschüsseln, Wellfleisch, Bratwurst und Leberwürstchen etc.

Ergebenst ladet ein Wilh. Kutzke.

Waldhaus.

Sonntag, den 9. und **Montag,** den 10. November

Grosse Kirmes-Feier.

Reichhaltige Speisenkarte, selbstgebackenen Kuchen, — — echte Biere, Weine erster Firmen. — —

Montag von nachm 4 Uhr **große humoristische Unterhaltung,** aufgeführt von Herrn **Oskar Wirker und Frau.**

Zu recht zahlreichem Besuch laden höflichst ein

Otto Nicolai und Frau.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag u. Montag, den 9. u. 10. November

zur Kirmes

v. nachm. 4 Uhr an

Ballmusik

v. nachm. 4 Uhr an.

Es ladet freundlichst ein H. Menzel.

Gasthof Vollung

Sonntag, den 9. und **Montag,** den 10 Nov.:

Grosse Kirmesfeier!

An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Mit **ff. Speisen und Getränken** wird bestens aufwarten und laden hierzu ganz ergebenst ein

Rich. Sinde u. Frau.

Gasth. goldne Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 9. und **Montag,** den 10. November

grosse Kirmesfeier.

An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr ab

starkbes. Ballmusik.

Mit **ff. Speisen** und **Getränken** wird bestens aufwarten.

Es ladet freundlichst **M. Frenzel.**

ff. russ. Salat, Aufschnitt, verschied. Sorten Wurst, Schinken, fr. Sardellen-Leberwurst.

Schumanns Restaurant.

Sonntag und Montag, den 9. u. 10. November:

Kirmes-Feier.

Mit **ff. Speisen und Getränken,** sowie **ff. Kaffee und Kuchen** warten bestens auf und laden ergebenst ein

Kurt Schumann u. Frau.

Zur Kirmes

empfiehlt verschiedene Sorten **Kuchen,** sowie **ff. Kaffee.**

Pulsnitz M. S. **Oskar Grundmann.**

Edison-Theater.

Sonntag zum letztenmal

Turi, der Wanderlappe.

Schauspiel in 4 Akten. Jeden Abend ausverkauft. Zeitiges Kommen sichert guten Platz.

Sonntag 2—7 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Sonnabend Anfang 8 Uhr.

Es ladet ein **O. Wirker.**

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 9. ds. Mts., abends 6 Uhr

Kaffee-Visite f. die Jugend.

Hierzu laden freundlichst ein

R. Zschiedrich u. Frau.

Kieler Bücklinge, Sprotten, geräuch. Flußaale, Lachs, ff. geräucherte Gänsebrust, echte Frankf. Würstchen, ff. russischen Salat, Delikateß-Heringe in Remoul. hochfein, Stück 20—30 Pf. Appetits-Gürkchen, Senfgurken.

Richard Seller.

Gesundheits-Kamelhaardecken

Schlafdecken
Bettdecken
Matratzendecken
(Ersatz für Unterbetten)
Barchentbettücher

Tischdecken,
Decken-Garnituren
in Plüsch, Tuch 2c.
Sofadecken
Läuferstoffe
Teppichläufer
Linolenmläufer
Vorlagen
Starke Friesstoffe
zu Kälteschutzvorhängen 2c.
empfiehlt sehr billig

Fedor Hahn, Pulsnitz.

Stadt- oder Landbesitz gesucht!

Wer verschwiegen und günstig verkaufen will, fordere zuerst sofortige kostenlose Zustellung unserer Bedingungen.

Deutscher Reichs-Central-Markt, Berlin NW. 7

Millionenumsätze! Kein Agent!

Achtung!

Sammeln Sie die in jeder Wybert-Schachtel liegenden Prospekte mit der Abbildung der Bonbonnière. Wer 20 dieser Prospekte einsendet, erhält eine reizende Bonbonnière gratis. — Verlangen Sie überall Wybert-Reklamemarken! — In allen Apotheken sind Wybert-Tabletten für 1 M erhältlich.

Zöpfe in größter Auswahl!

Stck. M 1.50, 2.50, 3.50, 5—15.

August Müller, im Rathaus, Damen- u. Herren-Frisier-Salon.

Hôtel Schützenhaus.

Spezial-Ausschank echt Münchner Hofbräu!

Sonntag, den 9. November a. c.:

Grosse öffentl. Ballmusik

Anfang nachm. 4 Uhr.

Hochachtungsvoll **Gustav Patitz.**

Grüner Baum, Grossröhrsdorf.

Morgen Sonntag, den 9. November:

Grosser öffentl. Ball

abwechselnd Blas- und Streichmusik. — Gleichzeitig

Gross. Bockbier-Ausschank

Anfang 4 Uhr — **10 Uhr Polonaise.**

Freundlichst ladet ein **Heinrich Herzog.**

Gewerbe-Verein Pulsnitz.

Nächsten Dienstag, den 11. Nov., abends 1/2 9 Uhr im Hotel **„Grauer Wolf"**

Lichtbilder-Vortrag

über: **„Die Wunderwerke der Technik."**

Redner Herr Schriftsteller **Reischl.**

Hierauf ein Familien-Tänzchen.

Die geehrten Mitglieder nebst Frauen, erwachsenen Söhne und Töchter sind zu zahlreichem Erscheinen geladen. — Gäste haben gegen Zahlung von 50 Pfg. Zutritt.

Ernst Grohmann, Vors.

Zum Vortrag haben freien Eintritt die Jugendlichen und Zöglinge des Turnerbundes.

Opern-Ensemble Felix Petrenz

Institut für Ausbildung zur Oper in Dresden.

96. vollständige Opern-Aufführung.

Dienstag, den 11. November nachm. 3 Uhr im

Central-Theater

„Die weisse Dame",

Kom. Oper in 3 Akten von **Boieldieu.**

Billetts an der Kasse des Central-Theaters täglich 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.

Für die aus Anlaß unsrer

Silberhochzeit

so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern

herzlichsten Dank.

Weißbach, den 4. November 1913.

Gustav Schäfer und Frau Auguste, geb. Herrlich.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unserer innigstgeliebten Entschlafenen

Frau Bertha verw. Zahn,

geb. Schneider

sagen wir hierdurch allen unseren **herzlichsten Dank.** Insbesondere Dank der Schwester Lina für ihre Liebesdienste.

Dir aber, liebe Entschlafene rufen wir ein „Ruhe sanft" und „Habe Dank" in die Ewigkeit nach,

Pulsnitz M. S., Grossröhrsdorf, Kamenz und Berlin, den 6. November 1913.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 8. November 1913. | 1. Beilage zu Nr. 134. | 65. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Herbstbräuche.) Am 25. Sonntage nach Trinitatis stehen wir am Vorabende der bekannten Martinstage, die auf den 10., 11. und 12. November fallen. Der erste hat seinen Namen von Martin Luther, der an diesem Tage geboren wurde, und der dritte, der 12. November ist dem Gedächtnisse des Papstes Martin I., der auf dem Stuhle Petri von 649 bis 655 saß, geweiht. Bleibt noch der mittlere, der 11. November als der eigentliche, volkstümliche Martinstag übrig, zur Erinnerung an den streitbaren Bischof Martin von Tours, der im Jahre 316 in Ungarn geboren wurde und um das Jahr 400 zu Tours starb. Wir kennen sie ja gewiß alle jene freundlichen Martinsbräuche, die wohl oder übel mit dem frommen, wohltätigen Manne, der seinen halben Mantel dem dürftigen Bettler am Wege spendete, in Verbindung gebracht werden und doch in gar keiner Beziehung zu ihm stehen: Gänseschmaus und ein guter Schluck Wein. Ja, der fromme Mann hat sogar die Schmach in seinem Grabe erleben müssen, daß er, wie z. B. in Frankreich zum Schutzpatron der Trinker und Weinsäufer erniedrigt wurde. Wenn das noch bei seinen Lebzeiten ihm widerfahren wäre, wie würde er wohl gegen solche Beschimpfung gewettert haben. Es sind vielmehr uralte Herbstbräuche heidnischen Ursprungs, um die es sich am Martinstage handelt, Ueberreste eines Herbstfestes, das dem Abschlusse der Erntearbeit galt. Das wollte man eben so recht feiern.

— (Wetterlage.) Von einem südlichen Tiefe ausgehend, zieht sich ein Rücken hohen Druckes bis nach Skandinavien mitten durch Deutschland hindurch. Diesen Rücken trennt zwei Tiefe, von denen eins über Ostdeutschland und Westrußland, das andere über dem Nordmeere lagert. Beide Tiefe werden sich binnen kurzem vereinigen und tritt dadurch der Einfluß tiefen Druckes in den Vordergrund. Infolgedessen sind bötge Nordwestwinde mit starker Bewölkung und zeitweisen Niederschlägen zu erwarten.

— Für den Monat Oktober 1913 sind behufs Vergütung der von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat November 1913 an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarktorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Bautzen:	16 M 54 Pf.	6 M 30 Pf.	3 M 94 Pf.
Kamenz:	16 „ 88 „	6 „ 87 „	3 „ 85 „
Löbau:	15 „ 88 „	6 „ 55 „	3 „ 68 „
Zittau:	15 „ 54 „	6 „ 72 „	3 „ 36 „

— (Vor 100 Jahren bei Hochheim) Nach der Schlacht bei Hanau war besonders die Lage der Franzosen unter Marschall Bertrand, der den Rückzug Napoleons über den Rhein decken sollte, eine recht kritische geworden. Gegen ihn rückten die Oesterreicher heran. Am 7. November des Jahres 1813 trafen sie mit ihm bei Hochheim im Tale des Main zusammen. Die österreichische Reiterei begann ungestüm und kampfesfreudig den Angriff. Doch im Laufe der Stunden bekamen die Oesterreicher schwere Arbeit. Ihr Mut war bewundernswert, denn auch sie wollten den preußischen Freiheitskämpfern an Tapferkeit und Erfolg in keiner Weise nachstehen. Der Feind sollte und mußte geschlagen werden. Bald gelang es auch den Oesterreichern einzelne feindliche Positionen zu nehmen. Ihrem unentwegten Ansturm vermochten die Franzosen auf die Dauer nicht Stand zu halten. Zusehends sanken ihre Reihen in sich selbst zusammen. Bertrand versuchte es nach allen Regeln der Kriegskunst sich und die Seinigen in Sicherheit zu bringen. Allein, der gute Wille und die gute Absicht richteten nur wenig aus. Auf allen Punkten wichen endlich die Franzosen. Die französischen Geschütze verstummten und die Kolonnen lösten sich in wilde Flucht auf. Das Schicksal hatte wieder einmal seine Entscheidung geübt. Oesterreichs Fahnen hatten einen vollen und schönen Sieg im Befreiungskampfe gegen die Franzosen erfochten.

Dresden, 7. November. (Zur Dresdner Universitätsfrage.) Der Verfassungsausschuß der Stadt Dresden hat gestern die Universitätsvorlage des Oberbürgermeisters Dr. Beutler angenommen. — (Die für die 19. Sächsische Pferdezucht-Lotterie) — Ziehung am 2. und 3. Dezember — angekauften Pferde wurden am 31. Oktober anläßlich des vorletzten Renntages auf der Rennbahn Dresden-Seidnitz vorgeführt. Es hatten sich hierzu zahlreiche Interessenten eingefunden, welche die Tiere mit Aufmerksamkeit musterten, um eventuell nach der Verlosung von den glücklichen Gewinnern Ankäufe zu machen. Auch die für die Lotterie angekauften Industriegegenstände wurden eingehend besichtigt, fand doch Jedermann für seinen eigenen Bedarf eine Reihe ebenso geschmackvoller, wie nützlicher Gebrauchsgegenstände, wie goldene und silberne Taschenuhren, Reisekoffer usw. Ueber Bezug von Losen (M. 1.—) gibt das heutige Inserat in dieser Zeitung Weiteres bekannt. — (Die Platzfrage für das National-Hygiene-Museum) ist jetzt endgültig gelöst. Der Bau des künftigen Museums wird nun doch noch auf dem von der Ring-, Marien- und Breitestraße umschlossenen Hessefchen Grundstücke errichtet werden, da die zwischen dem Rate zu Dresden und den Besitzern des Grundstückes gepflogenen Unterhandlungen zu beide Kontrahenten bindenden Abmachungen geführt haben. Die Zustimmung der Regierung, die sicher erwartet werden kann, vorausgesetzt, wird bereits die nächste Gesamtratssitzung diese Vorlage zur Verabschiedung bringen. Das „Hessesche Grundstück" bedeckt eine Fläche von rund 11 000 Quadratmetern. Wenn auch ein Teil des Areals zwecks Verbreiterung der Ringstraße und Durchlegung der Wallstraße in Wegfall kommt, so

Annahme von Inseraten für das Pulsnitzer Wochenblatt

bis spätestens 10 Uhr vormittags

an den Erscheinungstagen: **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend!**

Größere Inserate erbitten schon tags vorher.

bleibt für den Neubau des Museums, für das in der Lingnerschen Denkschrift mindestens 6000 Quadratmeter Grundfläche gefordert wurden, noch hinreichend Platz, sodaß eine monumentale Wirkung des Gebäudes nach den drei Straßenfronten gesichert erscheint. — (Selbstmord eines Liebespaares.) Ein junges Paar stieg gestern Abend in einem Dresdner Hotel ab und wurde heute früh gegen 8 Uhr in dem Zimmer erschossen aufgefunden. Es hatte angegeben, aus Teplitz gekommen zu sein, doch glaubt man, daß es sich um ein Liebespaar aus Dresden handeln dürfte, das seit einigen Tagen vermißt wird.

Chemnitz, 7. November. (Demonstration für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht.) Eine sozialdemokratische Demonstration für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht fand gestern abend vor dem Chemnitzer Rathause statt, während gleichzeitig ein sozialdemokratischer Antrag in dieser Sache die Stadtverordneten beschäftigte, der mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten jedoch abgelehnt wurde. Eine Kolonne von mehreren Tausend Arbeitern zog vor das Rathaus und brachte Hochrufe auf das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht aus. Auch auf der Tribüne des Rathaussaales kam es zu Lärmszenen und Zurufen, so daß der Vorsteher mit der Räumung drohen mußte.

Leipzig. (Nach den glänzenden Flügen des französischen Salto-mortale Fliegers Pegoud) in Berlin und Dresden hatte man sich auch in Leipzig der Hoffnung hingegeben, die außerordentlichen Leistungen des kühnen Piloten bewundern zu können. Die Leipziger Luftschiff- und Flugplatz-A.-Ges. hat jedoch von einem Engagement Pegouds absehen zu müssen geglaubt. Während Pegoud nämlich in Dresden für seine Vorführungen nur 15 000 Mark verlangte, beanspruchte er für sein Auftreten in Leipzig genau das Doppelte, nämlich 30 000 Mk. für einen einzigen Tag. Hierzu kommen noch etwa 10 000 Mk. an weiteren Unkosten, so daß 40 000 Mk. aufzubringen wären, mit deren Einnahme durch Eintrittsgelder die Flugplatzgesellschaft nicht rechnen zu können glaubt, da sich das Publikum wahrscheinlich in großen Massen außerhalb des Flugplatzes ansammeln würde. Nicht zum wenigsten war auch die Erwägung maßgebend, daß man das von den Aktionären zur Förderung des Flugwesens aufgebrachte Kapital nicht zugunsten eines ausländischen Fliegers riskieren wollte.

Briefkasten.

Abonnent Ohorn. Walter Bloem ist nach dem Literaturkalender vorhanden. Letzterer ist Dr. jur. und wohnhaft Barmen, Meckelstraße 45.

Aus aller Welt.

— (Die Abwanderung der reichen Leute aus Berlin.) Nach den letzten statistischen Ermittelungen sind in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. J. aus Berlin 27876 Zensiten fort und nur 25858 Zensiten zugezogen. Mehr zugezogen sind 1703 Zensiten mit dem geringsten Einkommen von 1200 Mark dagegen mehr abgezogen 3135 Zensiten mit Einkommen von 1200 Mark bis über 50 000 Mark. Unter diesen 3135 Zensiten befanden sich 19 „ganz Reiche" mit über 50 000 Mark Einkommen, davon zogen 8 nach Charlottenburg, 2 nach Kolonie Grunewald, 2 nach Zehlendorf, 4 nach Schöneberg, 1 nach Tempelhof und die übrigen nach anderen Orten der Mark. Dazu gesellen sich noch 47 Zensiten mit Einkommen von 25 500 bis 50 000 Mark pro Jahr. Von diesen haben 15 ihren Wohnsitz nach Charlottenburg, 11 nach Wilmersdorf, 1 nach Kolonie Grunewald, 3 nach Lichterfelde, 1 nach Zehlendorf, 6 nach Schöneberg, 3 nach Tempelhof, 2 nach Treptow, 5 nach anderen Orten der Provinz Brandenburg verlegt.

Stettin, 6. November. (Zusammenstoß.) Der Schnellzug Hamburg—Stettin, der abends 11,22 Uhr in Stettin eintreffen soll, fuhr gestern abend auf Station Sponolz bei Neubrandenburg durch falsche Signalgebung auf mehrere mit Eisenbahnschienen schwer beladene Waggons auf. Der Zusammenprall war außerordentlich heftig, die Passagiere wurden stark geschüttelt und drei Personen vom Fahrdienst erlitten schwere Verletzungen. Der Zug hatte so starken Materialschaden, daß er umgetauscht werden mußte. Die Passagiere kamen erst heute Morgen um 3 Uhr in Stettin an.

Hamburg, 7. November. (Der Hamburger Sittlichkeitsverbrecher verhaftet.) Gestern abend um 7 Uhr ist das in Altona bei seinen Eltern wohnende 12jährige Schulmädchen Helene Cornelsen verschwunden. Heute nachmittag wurde die Leiche in dem Keller eines Hauses der kleinen Jüdenstraße in Altona aufgefunden. Das Mädchen war vergewaltigt und erdrosselt worden. Als der Tat verdächtig wurde der Handelsgehilfe Gustav Keil verhaftet, der bei seinen Eltern in Hamburg wohnhaft ist. Man vermutet, daß er auch der Mörder der kleinen Siefert sei, die in der Nacht auf Sonntag am Millerntor getötet wurde. Auf dem Wege zum Stadthaus, wo Keil den Personen vorgeführt werden sollte, die die kleine Siefert am Sonntag in Begleitung eines Mannes gesehen haben, nahm Keil Gift und öffnete sich die Pulsader. Man gab ihm Gegenmittel und legte ihm einen Verband an. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt, die Cornelsen ermordet zu haben, dagegen gibt er über den anderen Lustmord keine Auskunft.

Bochum, 7. November. (Sein Kind und dann sich selbst erschossen.) Heute nachmittag fand man in der Nachbargemeinde Altenbochum die Leiche eines Mannes, die drei Schüsse im Kopf aufwies. Neben dem Toten lag eine Pappschachtel, in der man die Leiche eines 1jährigen Kindes fand. Angestellte Ermittlungen ergaben, daß es sich um den stellungslosen Arbeiter Th. Bernholz aus Bochum handelte. Anscheinend hat der Mann erst sein Kind und dann sich selbst durch Revolverschüsse getötet.

Karlsruhe, 7. November. (Schnee im Schwarzwald.) Wie aus dem Schwarzwald gemeldet wird, ist bei 0 Grad im Feldberggebiet der erste Schnee gefallen.

Nordhausen, 7. November. (Große Unterschlagungen.) Viel Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Forstkassenrentanten G. Voß aus Ehfeld bei Nordhausen. Voß hat sich beim Bau seiner Villa verspekuliert und außerdem einen Aufwand getrieben, der durchaus nicht seinem bescheidenen Gehalt entsprach. Man vermutet, daß er nach der Schweiz geflüchtet ist. Sofort nach seinem Verschwinden wurden die Bücher der Forstkasse revidiert und es stellte sich ein Fehlbetrag von etwa 100 000 Mark heraus, die Voß zum Nachteil der Kasse aus verkauften Häusern unterschlagen hat.

Innsbruck, 7. November. (Winter in den Alpen) Im gesamten Eiger-Gebiet ist Winterwetter eingetreten. Auf dem Arlberg herrscht heftiges Schneegestöber. Die Berge sind tief herab mit Schnee bedeckt. In Südtirol im Gebiet des Ortler und des Roveroto schneit es ebenfalls.

SLUB
Wir führen Wissen.

— (Der Hauptgewinn im Zuchthaus.) Der vor kurzem zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte Kaufmann Bernhard Röder in Frankfurt a. M. hat in der preußischen Klassenlotterie 30000 Mark gewonnen. Das Geld wurde vorläufig vom Gericht in Verwahrung genommen.

— (Franz Kossuth stirbt.) Im Befinden des erkrankten Staatsmannes Franz Kossuth ist eine weitere Verschlimmerung eingetreten, sodaß das Ableben des früheren Ministers stündlich erwartet wird. In der Mittwoch nacht um 11 Uhr traten die Aerzte zu einer Beratung zusammen. Es wurde beschlossen, den Patienten einer notwendigen Operation zu unterziehen. Als man aber zur Operation schreiten wollte, hatte sich der Zustand des Kranken derart verschlimmert, daß die Operation unterblieben mußte.

Stockholm, 6. November. (Peter Rosegger als Kanditat des Nobelpreises.) Wie zuverlässig verlautet, wird die schwedische Akademie der Wissenschaften den diesjährigen Nobelpreis für Literatur dem österreichischen Dichter Peter Rosegger zuerkennen.

Magdeburger Wettervorhersage für den 9. November.

Abwechselnd heiter und wolkig, ein wenig kälter, etwas Niederschläge in Schauern.

— — Am 10. November. — —

Nach kurzer Besserung mit etwas kälterem Morgen tritt erneut Trübung, mildere Temperatur und etwas Regen ein.

Butter-Preise auf hiesigem Wochenmarkte

Sonnabend, den 8. November 1913:

— 4 Stück Mk. 2.70 und 2.80. —

Marktpreise zu Kamenz am 6. Nov. 1913.

50 Kilo	höchster Preis M.	Pf.	niedrigster Preis M.	Pf.
Korn, neues	7	80	7	50
Weizen	8	90	7	50
Gerste	8	25	7	—
Hafer	8	—	6	—
Hafer neuer	—	—	—	—
Heidekorn	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—
neue	2	40	2	—

		Preis M.	Pf.
Heu 50 Kilo	altes	—	—
	neues	3	—
Stroh 1200 Pfd.	Schütt-	23	—
	Maschin.	15	—
Butter 1 Kilo	höchster	2	60
	niedrig.	2	40
Erbsen	1 Kilo	—	—
Eier 11 Pfg.			

Marktpreise für Schweine und Ferkel in Kamenz am 6. November 1913.

Läuferschweine: pro Paar: Ferkel:

höchster Preis	120 Mk.	höchster Preis	40 Mk.
mittler „	90 „	mittler „	30 „
niedrigster „	80 „	niedrigster „	24 „

Auftrieb 364 Ferkel, 43 Läufer.

Für ganz starke Ware wurde Preis über Notiz bezahlt. Geschäftsgang schlecht.

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlacht- bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgew.) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgattung gezahlten Preis. (Unberechtigter Nachdruck verb.)

	Rindvieh: Großvieh	Rindvieh: Kälber	Hammel, Schafe u. Lämmer	Schweine
Aachen	59—88	88—130	88—99	72—78
Barmen	80—90	105—112	—94	72—77
Berlin	72—91	75—147	69—98	67—76
Bremen	70—89	80—120	70—100	60—80
Breslau	58—86	92—116	60—98	62—77
Chemnitz	63—93	89—113	71—90	68—76
Danzig	26—52 l	40—67 l	24—41 l	43—56 l
Dortmund	60—94	85—120	—	69—76
Dresden	74—98	92—125	76—102	68—79
Elberfeld	63—92	90—115	80—95	62—76
Essen	75—93	101—123	80—95	66—75
Frankfurt a. M.	57—95	93—120	82—96	77—81
Hamburg	55—103	100—136	74—94	47—58½ l
Hannover	66—96	80—115	70—93	64—77
Husum	56—90	—	30—42 l	46—54 l
Kiel	55—88	90—130	60—90	50—58 l
Köln a. Rh.	70—98	54—70 l	80—98	65—76
Leipzig	74—98	46—67 l	32—50 l	64—77
Magdeburg	32—53 l	40—95 l	30—47 l	60—78
Mainz	64—95	102—106	—	72—81
Mannheim	60—98	90—110	72—94	77—80
Nürnberg	34—57 l	62—82	55—80	68—77
Stettin	—	55—90	—	70—75
Zwickau	72—94	60—66 l	38—47 l	70—79

Aufgestellt am 6. November 1913. Mitberücksichtigt sind noch die am 5. November abgehaltenen Märkte.

Dresdner Produkten-Börse, 7. November 1913.

Wetter: Schön. — Stimmung: Flau

Um 2 Uhr wurde amtl. notiert: **Weizen,** feucht und beschädigt, 148—163 M, braun. neuer 74—76 Kilo 173—179 M do. neuer 77—78 Kilo 181—183, russ., rot 216—227 M, Kansas 223—230 M, Argentinier 225—228 M, Duluth spring I 226 bis 227 M, Manitoba 3 und 4 219—225 M — **Roggen,** feucht und beschäd. 140—148 M, inl. 71—72 Kilo 154—156 M, do. 73—74 Kilo 158—160 M, Sand, 71—74 Kilo, 157—162 M, — russischer 168—172 M. **Gerste,** sächs. 173—183 M, schles. 180 bis 190 M, pos. 180—190 M, böhm. 190—205 M, Futtergerste 130 bis 138 M. — **Hafer,** sächsischer 161—167 M, beschädigter 137—152 M, do. neuer — — — M, schlesischer 161 bis 167 M, russ. — — M, amerik. 164—166 M. — **Mais,** Cinquantine 188—196 M, Rundmais 145—147 M, amerik. Mixed-Mais, beschädigter 149—157, La Plata, gelber, 145—147 M alter, — do. neuer — M. — **Erbsen,** Futter und Saat 175 bis 195 M. — **Wicken** 180—200 M. — **Buchweizen,** inl. 200—210 M, do. fremder 220—225 M. — **Oelsaaten,** Winterraps, scharf, trocken 275—280 M, do. tr. 270—275 M, do. feucht 255—265 M. — **Leinsaat,** feine 250—255 M, mittlere. 230—240 M, La Plata 235 M, Bombay 255 M. — **Rüböl,** raffiniertes 73 M. — **Rapskuchen** (Dresdner Marken) lange 13,50 M, runde — — M. — **Leinkuchen** (Dresdner Marken) I 16,50 M, II 16,00 M. — **Malz** 29,50—31,00 M. — **Weizenmehle** (Dresdn. Marken), Kaiserauszug 35,00—35,50 M, Grießler Auszug 34,00—34,50 M, Semmelmehl 33,00—33,50 M. Bäckermundmehl 31,50—32,00 M, Grießlermundmehl 23,50 bis 24,50 M, Pohlmehl 18,50—20,00 M. -- **Roggenmehle** (Dresdn. Marken), Nr 0 25,50—26,00 M, Nr. 0/1 24,50—25,00 M, Nr. 1 23,50—24,00 M, Nr. 2 20,50—21,50 M, Nr. 3 18,50—19,50 M, Futtermehl 12,60—13,40 M. — **Weizenkleie** (Dresdn. Marken), grobe 9,60—10,00 M, feine 9,00—9,40 M. — **Roggenkleie** (Dresdner Marken) 10,80—11,20 M.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der Städtisch. Hauptmarkthalle zu Dresden am 7. November 1913

Marktlage: Hirsch-, Rehwild und Hasen mäßiges Geschäft. Geschlachtete Gänse etwas billiger. Pöklinge und Sprotten etwas niedriger. Bessere Sorten Aepfel, Birnen und Weintrauben gut gekauft. Grünwaren, namentlich Kraut-Sorten, ausreichend vertreten und zufriedenstellend abgesetzt. Kartoffeln preishaltend. Butter, Eier und Käse unverändert.

Rotwild 52—55 Pfg., Dammwild 50—60 Pfg., Rehwild 73—85 Pfg, Gänse 78—80 Pfg. für ½ Kilo. Hasen im Fell 3,00—4,30 M, Kaninchen 70—140 Pfg., Fasanenhähne 2,50 bis 3 M, Fasanenhühner 1,70—2 M, alte Rebhühner 95 bis 110 Pfg., junge Rebhühner 1,20—1,40 M, Enten 2—4 M, alte Hühner 2—3,50 M, junge Hühner 1,40—2,50 M, Tauben 55—75 Pfg. für ein Stück. Butter und Käse unverändert. Landeier 6,50—7,00 M, Böhmische 5—5,10 M, Russische 4,90 M, Kalkeier 4,30—4,40 M f. 60 St. Musäpfel 8—15 M, Alexander- 13—22 M, Goldparmänen 15—36 M, rote Stettiner 17—18 M, graue Reinetten 15—23 M, Eisreinetten 16—20 M, steiermärkische 12—25 M, italienische 12—20 M, Tafelbirnen 15—22, Kochbirnen 10—15 M, ausländische Weintrauben 23—45 M, Jamaikabananen 20—22 M, canarische Bananen 22—27 M für 50 Kilo. Amerikanische Aepfel 1 Faß 60—65 Kilo brutto 22—33 M. Java-Apfelsinen 1 Kiste 160—300er 9,50—10 M, Zitronen 12,50—18 M per 300er Kiste. Blumenkohl 35—40 M, Rotkraut 10—16 M,, Welschkraut 10 bis 20 M für 100 Stück. Rosenkohl 25—40 M, Weißkraut 2—2,50, Grünkohl 4 M, Spinat 4 M, Paradiesäpfel 18—40 M für 50 Kilo. Karotten 1,20—3 M für 60 Bdch. Kohlrabi 1,50—4 M, Sellerie 1—8 M, für 60 Stück. Hiesige Kartoffeln 2,30—3 M, Salatkartoffeln 3,50—6 M für 50 Kilo. Champignons 1 10—1,50, Gelblinge 30—35 Pfg., Grünlinge 7—10 Pfg. für ½ Kilo.

Berliner Getreidebörse.

Die gestrige Produktenbörse zeigte infolge Kauflust aus der Provinz eine leichte Befestigung. Weizen und Roggen lagen bei kleinem Geschäft fest. Mais war etwas billiger, Mehl und Rüböl völlig vernachlässigt.

Berliner Fondsbörse.

Infolge des matten Verlaufs der vorgestrigen Newyorker Börse, zeigte die gestrige Börse zu Beginn eine schwache Haltung. Am stärksten hiervon wurden Canada betroffen, die anfänglich mehr als 2% verloren. Auch die leitenden Werte des Montanaktienmarkts eröffneten durchweg niedriger. In Elektrowerten war das Geschäft sehr still, die Kurse im allgemeinen ebenfalls schwächer. In der zweiten Börsenstunde wurde die Tendenz infolge des leichten Geldmarktes, täglich Geld war mit 3½% und auch darunter zu haben, allgemein fest. Auch die Ermäßigung der Privatdiskonts um ¼% auf die 4½% trug zur festen Tendenz mit bei. In der dritten Stunde hielt die feste Allgemeintendenz an. Namentlich in Schiffahrtsaktien war das Geschäft sehr lebhaft. In Hansa, die den Kurs von 270% überschritten, sollen Deckungskäufe für Bremer Rechnung zur Ausführung gekommen sein. Auch hiesige Spekulanten sollen sich zu Deckungskäufen in Schiffahrtsaktien entschlossen haben.

Persil
Der grosse Erfolg!
Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von **Persil** gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

mühelos, einfach, schnell und billig

bei **absoluter Unschädlichkeit** für das Gewebe mit Persil zu waschen **ist.**

Gebrauchs-Anweisung:

A. **Für Weisswäsche.**

Man löst **Persil** in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur **einmal** ¼—½ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. **Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.** (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in **Henkel's Bleich-Soda.**)

Resultat: **Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.**

B. **Für Wollwäsche.**

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa ¼ Stunde geschwenkt (also **nicht gekocht**); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: **Bei sachgemässem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.**

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn so waschen Millionen Hausfrauen seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

MAAGI's Würze

bilft sparen!

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Boullion, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich feinen, kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGIs Würze.

Achtung vor Nachahmungen!

Nervenbalsam

Schutzmarke „Doppelkreuz"

stärkt Nerven, Muskeln, Glieder. Herr Penkert, inval. Fabrikbeamter in Klosterfreiheit, schreibt: „Der Balsam leistet mir vor allen anderen Mitteln die besten Dienste gegen Muskel- und Nervenschwäche." Flasche 50 Pf. und 1 M. in den Apotheken. Echt mit Schutzmarke „Doppelkreuz" verlangen! Gleichzeitig empfohlen bei Nervenschwäche, Kopfschmerz: **Kopfschmerz-Pastillen** Schutzmarke „Doppelkreuz" 50 Pf. und 1 M., Gichtwatte „Doppelkreuz" 50 Pf.

Braut-Kleiderstoffe, schwarz, weiß, elfenbei, in Seide, Halbseide Wolle, Mohair etc, hervorragend schöne, solide Gewebe.

Schwarze Seiden-Stoffe, erprobte, sich vorzüglich tragende Qualitäten in **allen Preislagen** empfehle — — bei strengreeller Bedienung äußerst preiswert. — —

Fedor Hahn, Pulsnitz.

Hochzeits- und Festgeschenke

Kaffee- und Tee-Service

in versilbert und Nickel
in allen Preislagen und
» größter Auswahl «

Max Reinhardt, Goldschmied.
Mein Geschäft befindet sich Kamenzer Straße 260.

Sparkasse Großröhrsdorf . Sa.

Zinsfuss für Spareinlagen ab 1. Januar 1914

3½ %.

Für Einlagen vom 1. bis 3. eines Monats volle Monatsverzinsung.

Zu grossen

Ausnahme-Preisen

bringe ich
Sonnabend - Sonntag - Montag - Dienstag
Grosse Posten

:: Herren-, Damen- :: und Kinder-Konfektion

zu **extra billigem** Verkauf.

Moderne
Herren- u. Burschen-Ulster,
Mk 38,35,30,26,22,18,14⁵⁰,12⁷⁵.

Moderne
Sport-Joppen in allen Grössen,
M16⁷⁵,15,14,11⁷⁵,9²⁵,8,6²⁵,4⁷⁵,3⁷⁵

Glatte Joppen : für Herren, Burschen, Knaben, :
15⁵⁰,14⁷⁵,13⁵⁰,9²⁵,7²⁵,6⁷⁵,4⁵⁰,3⁵⁰.

Moderne
Damen-Paletots und Ulster,
Mk. 28, 22, 18, 14, 10⁷⁵, 8²⁵, 6⁷⁵.

Moderne
Mädchen-Jacketts u. Ulster,
Mk. 12, 10⁷⁵, 8⁵⁰, 6²⁵, 4⁷⁵, 3⁵⁰, 2⁷⁵.

Kostüm-Röcke, schwarz u. farb.
Mk. 16, 12, 9⁷⁵, 8²⁵, 6⁷⁵, 5, 3⁵⁰, 2⁵⁰.

Knaben-Paletots und Ulster,
in blau und modernen farbigen Stoffen — Mark 3²⁵ bis 14⁰⁰.

Wetter-Pelerinen,
für Damen, Herren, Mädchen, Knaben — Mark 2⁷⁵ bis 21⁰⁰.

Konfektionshaus
Hugo Schlesinger
Grossröhrsdorf.

Gold- u. Silber-
waren, Service, Uhren jeder Art,
kaufen Sie billig bei
Osw. Böttcher, Pulsnitz,
Neumarkt 31.
Eigene Werkstätte für alle vorkommende Reparaturen. Kaufe altes Gold u. Silber.

Pelz-

Colliers
Schals
Muffen
Hüte
Mützen
Vorlagen
Fusskörbe

finden Sie bei enormer Auswahl zu billigsten Preisen bei
Rich. Borkhardt, Langestr. 24.

Großer Palmen- u. Straußfedermarkt

Zum Verkauf stehen:
Ca. 700 Kartons diverse **Hutfedern, Reiher und Federboas,** — 568 Kartons **Rosen,** geeignet für Hutputz, Zimmerdekoration und Ball, — 152 Kartons **Beeren, Pilze** und **Früchte,** — ca. 1000 Kartons diverse **künstliche Blumen,** als: Akazien, Flieder, Kornblumen, Margeriten, Levkoy, Nelken usw., — ca. 2000 Kartons **Ramschblumen,** für Dekoration u. Kranzbindereien geeignet, einige 1000 **Palmen** verschied. Art, — ferner: **Moose, Gräser, Christbäume, Bestandteile** u. a.

Manufaktur künstl. Blumen Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10 u. 12.

Ein sicherer Beweis, dass unsere
Korksohlenstiefel
Marke „Panther“
den Vorzug verdienen, den man ihnen zuschreibt, ist die ausserordentlich
grosse Nachfrage
der letzten Zeit.

Stiefel auf Korksohlen gearbeitet, in verschiedenen Formen, Lederarten und Preisen,

Stiefel mit Doppelsohlen, Stiefel mit Woll- und Plüschfutter, pelzgefütterte Stiefel, praktische Schnallenstiefel aus Filz, Tuch, mit oder ohne Lederkappen

liefert bekannt gut und zu solidesten Preisen

Hommigs Schuhwarenhaus „Freischütz“.

Spiegel

mit feinen, silberbelegten und geschliffenen Spiegelgläsern zu billig. Preisen. Neubelegen von fleckig gewordenen Spiegelgläsern. Einrahmen von Bildern.

Cl. Bauer, Glasermeister
Schloßstraße 42.

Landwirtssöhne u. and. junge Leute find. an d. Landw. Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braunschweig, durch zeitgem. Ausbild. gute Existenz i. Abt. A als Verwalter, Rechnungsf. u. Sekretär, i. Abt. B als Molkereibeamte. Ausf. Prosp. kostenl. d. Dir. Krause. In 20 Jahr. üb. 3800 Besuch. i. Alt. v. 15-36 J.

Vermessungs-Arbeiten
führt schnellstens aus
Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer
Großröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk).

Konsum-Verein für Pulsnitz und Umgegend zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Juli 1913.

Aktiva.

An Betriebsbestände:					
Warenbestand	187 227	—			
Tüten und Papier	3 492	67			
Inventar	13 500	—	204 219	67	
= Angelegte Werte:					
Bank-Konto I G.E.G., Hamburg	5 426	70			
do. II G.E.G., Hamburg	29 669	80			
Anteil-Konto G.E.G., Hamburg	5 509	90			
Anteil-Konto Verlagsgesellschaft	4 090	—			
Anteil-Konto „Volksfürsorge“	1 200	—	45 896	40	
= Verfügbare Werte:					
Kassenbestand	208	93			
Kassenbestand der Sparkasse	992	86			
Bank-Girobestand	7 705	88	8 907	67	
= Grundbesitz:					
Hausgrdst. Pulsnitz, Ohorner Straße	10 350	—			
Hausgrdst. Pulsnitz, neues Geschäftsh.	121 400	—	131 750	—	
= Forderungen:					
Vorschuß-Rückvergütung	920	46			
Debitoren	141	05			
Kohlen-Außenstände	2 122	89	3 184	40	
			393 958	14	

Passiva.

Per Eigene Betriebsmittel:					
Reservefonds	34 741	15			
Erweiterungsfonds	17 422	48			
Sterbekassenfonds	4 490	17			
Hausbaufonds	8 000	—			
Mitglieder-Guthaben-Konto	48 698	65	113 352	45	
= Aufgenommene Betriebsmittel:					
Kautionen	4 600	—			
Spareinlagen der Mitglieder	65 388	56	69 988	56	
= Grundschulden:					
Hypotheken	7 000	—			
Hausanteil-Konto	91 915	—	98 915	—	
= Verbindlichkeiten:					
Warenschulden	11 472	26			
Unerhobene Rückvergütung	561	39			
Bau-Kaution	5 000	—			
Feuerversichrgs.-Konto d. Mitglieder	18	—			
Rabattguthaben der Mitglieder	6 495	35	23 547	—	
			305 803	01	
Per Reinüberschuß			88 155	13	
			393 958	14	

Mitgliederbewegung.

Mitgliederbestand am 1. August 1912	2727	Personen
Im Geschäftsjahre eingetreten	214	=
Sa.	2941	Personen
Am 31. Juli 1913 ausgeschieden:		
Freiwillig	13	
Durch Wegzug	34	
Gestorben	12	59 Personen
Bestand am 31. Juli 1913	2882	Personen

Pulsnitz, den 25. September 1913.

Haftsumme.

Haftsumme der Mitglieder:		
Am 31. Juli 1912	54 540.—	M
Am 31. Juli 1913	56 620.—	=
Zunahme	2 080.—	M
Geschäfts-Guthaben der Mitglieder:		
Am 31. Juli 1912	43 663.54	M
Am 31. Juli 1913	48 698.65	=
Zunahme	5 035.11	M

Der Vorstand.

E. Emil Klotzsche. Gustav König. Oskar Müller.

Ideen für Weihnachten,
was man arbeiten kann und schenken soll, enthält in überraschender Vielseitigkeit das soeben erschienene **Favorit-Handarbeits-Album** (Preis nur 60 Pfg.) bei
Carl Henning.

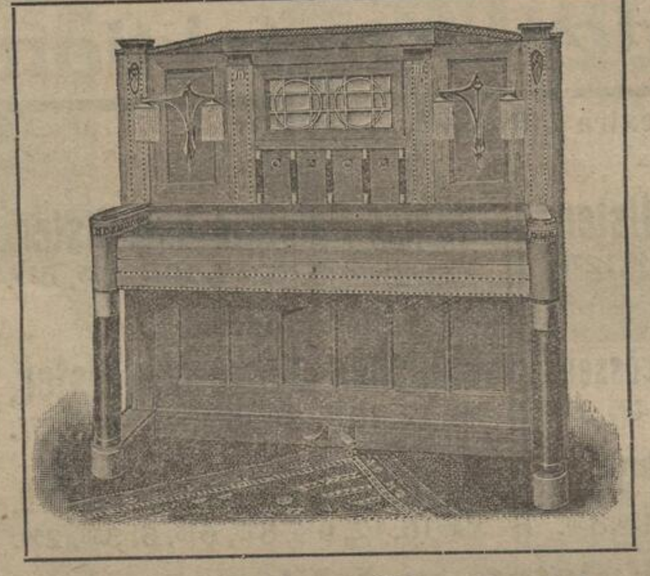
Automobil-Rundfahrten
zu den Kirmesfesten führt aus
A. Baldauf, Pulsnitz Feldstr. 273 BI.

Vermessungs-Büro von Conrad Walter
K. S. geprüfter und ministeriell vereidigter Feldmesser
Pulsnitz i. S.
Lange-Strasse No. 30.

Lotterie
der XIX. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung
Ziehung am 2. und 3. Dezember 1913.
3600 Gewinne, als
15 Gebrauchs-Pferde, 80 goldene, silberne u. s. w. Taschenuhren und andere nützl Gebrauchsgegenstände.
Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.
Lospreis **1 Mark**
Porto und Ziehungsliste 30 Pfg. — Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das **Sekretariat des Dresdener Rennverein, Dresden, Prager Straße 6, I,** oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.
In Pulsnitz zu haben in der **Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenblattes** und bei dem Gemeindediener **Teubel,** Obersteina.

W. A. Herb, Pulsnitz
Telefon 24.
Generalvertretung der Firma:
Popper & Co., (G.m.b.H.) Leipzig, Fabrik pneum. Musikwerke

Orchestrions
Geigen-Pianos
Mandolinen-Geigen-Pianos
Preisliste gratis und franko.



Popper's „Estrella“-Piano
kann wie jedes andere Piano auch mit der Hand gespielt werden.

Reproduktions-Kunstspiel-Piano „Stella“.

Solide Preise und günstige Kaufbedingungen.

Weine Weinhandlung u. Probierstube
H. Schneider, Pulsnitz
Verkauf: Bischofswerdaer Str. No. 213 g

Der Innungsausschuss zu Pulsnitz
hat auf Veranlassung der Gewerbekammer zu Zittau eine Stellenvermittlungsstelle geschaffen.
Anmeldungen von **Lehrmeistern** aller Handwerke, sowie **Knaben,** welche ein Handwerk lernen wollen, nimmt der Obermeister der Schneiderinnung, Herr **Hermann Schneider,** entgegen.
Der Innungsausschuß
durch Friedrich Löschner.

Montag, den 17. November 1913:
Viehmarkt in Bischofswerda.

Das Vermessungsbüro von
Bruno Henkel
geprüfter u. verpflicht. Feldmesser
— (früher R. Kurth) —
Pulsnitz i. S.
Lange-Straße 308
Fernsprecher 150
empfiehlt sich zur Anfertigung
aller vorkommenden Vermessungsarbeiten
bei gewissenhafter Ausführung und billigster Kostenberechnung.

Größtes Lager am Platze! **Joh. Eichler** Billigste Preise!
Schneidermeister
— Pulsnitz —
Empfehle mein großes Lager in
Stoff- u. Arbeitsanzügen
Hosen, Westen u. s. w.
Maß-Bestellungen billigst.
Arbeits-Sachen nach Maß dieselben Preise.
Großes Stoff-Lager.

Brust-Caramellen
bestes diätetisches Genußmittel bei
Husten und Heiserkeit
vorzüglich wohltuend wirkend,
Dose 30 Pfg.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Gesucht
ordentliche saubere Frauen
um ein leicht verkäufliches Nahrungsmittel, welches in jeder Familie, reich und arm, täglich verbraucht wird, in einem kleinen Korb den Familien ins Haus zu bringen. Verdienst bei 2—3 Tagen Tätigkeit wöchentlich 20 Mark oder mehr. Offerten aus allen Orten auch aus Dörfern, unter E. H. 7224 an die Annoncen-Expedition **Heinrich Eisler, Hamburg.**

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann,
firm i. all Arbeiten, (Stenogr., Maschinenschr., Export) sucht sof. oder später Stellung.
Gefl Angebote erbeten unter **O. 7** an die Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann,
im 23. Lebensjahre, z. Zt in Band- und Gurtweberei tätig, Stenogr. u. Maschinenschreiber, Kenntn. in der Kalkulation u. m. sämtl. einschl. Arb. vertraut, wünscht sich zu veränd. Derselbe ist ev. gern bereit, sich persönl. vorzustell. Werte Offert. unter **S. W. 133** an **Invalidendank Dresden** erbeten.

Ein Dienstknecht
sucht Stellung i. d. Landwirtsch. Zu erfr. Schießstr. 233 d.

Offene Stellen.

Suche fleißigen, ordnungsliebenden
Lehrling
von achtbaren Eltern für Ostern für Werkzeug-, Glas-, Porzellan-, Spielwaren.
Paul Lehmann,
Kamenz i. Sa.

Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 8. November 1913. | 2. Beilage zu Nr. 134. | 65. Jahrgang.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Das Kaiserpaar) wird am 17. d. M. zum Besuch des Herzogspaares in Braunschweig eintreffen.

Berlin. (Deutsche Kriegsschiffe im Atlandischen Ozean.) Die deutschen Linienschiffe „Kaiser" und „König Albert", begleitet von dem kleinen Kreuzer „Straßburg", werden, wie dem Hirschschen Telegr. Büro zuständigerseits mitgeteilt wird, Anfang Dezember dieses Jahres zum Zwecke ihrer Erprobung auf lange Fahrt, eine Reise von drei bis vier Monaten nach dem Atlantischen Ozean antreten. Sie werden dabei unsere westafrikanischen Kolonien besuchen und in den südamerikanischen Gewässern die Flagge zeigen.

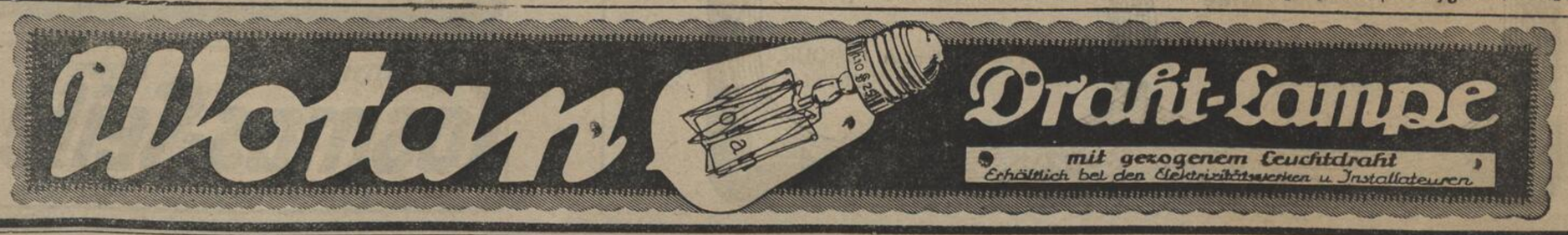
Berlin, 7. November. (Ernennung des Königs der Belgier zum General der Kavallerie.) Der Kaiser hat gestern dem König der Belgier, der bekanntlich Chef des preußischen Dragonerregiments Nr. 16 in Lüneburg ist, zum General der Kavallerie ernannt. — Der König von Belgien, der gestern abend Potsdam im Automobil verlassen hat, ist nicht direkt nach Brüssel zurückgekehrt, sondern nach Berlin gefahren, wo er im Hotel „Adlon" abgestiegen ist. Er wird, wie man hört, zwei Tage inkognito hier verweilen und heute um 1 Uhr an einem Frühstück beim belgischen Gesandten teilnehmen.

— (Der Kontorleutnant.) Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat in seiner Sitzung vom 3. d. M. über einen Antrag der Handlungsgehilfen-Organisationen auf Stellungnahme zu dem Schreiben des preußischen Kriegsministeriums an die Handelskammern, betreffend Anstellung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie, nach einem Referat des Generalsekretärs Dr. Koppel folgende Entschließung einstimmig gefaßt: Der Zentralausschuß verkennt durchaus nicht das Gewicht der Gründe, die es dem Kriegsminister wünschenswert erscheinen lassen, verabschiedeten Offizieren zu einer Anstellung in anderen Berufen zu verhelfen. Er erkennt ferner an, daß unter diesen Offizieren sich viele befinden, die zur Ausfüllung eines kaufmännischen Berufes geeignet und befähigt sind. Er kann auch in dem Rundschreiben des Kriegsministers nicht den Versuch erblicken, gerade die Besetzung der leitenden kaufmännischen Stellen mit verabschiedeten Offizieren systematisch zu organisieren. Trotzdem glaubt der Zentralausschuß seine Bedenken gegen das Eindringen früherer militärischer Kreise in den kaufmännischen Angestelltenstand nicht verschweigen zu dürfen. Handel und Industrie werden frühere Offiziere anstellen, soweit sie tüchtig und für die betreffenden Posten besonders geeignet sind. In erster Linie aber ist es die Aufgabe von Handel und Industrie, für die Unterbringung des eigenen kaufmännischen Nachwuchses besorgt zu sein und darüber zu wachen, daß gerade für die leitenden Stellen kaufmännische Angestellte herangebildet werden, die die Erfordernisse des kaufmännischen Betriebes von Grund auf gelernt haben, und die durch ihre Kenntnis der besonderen Bedürfnisse des Kaufmannsstandes die Gewähr dafür bieten,

ist es die Aufgabe von Handel und Industrie, für die Unterbringung des eigenen kaufmännischen Nachwuchses besorgt zu sein und darüber zu wachen, daß gerade für die leitenden Stellen kaufmännische Angestellte herangebildet werden, die die Erfordernisse des kaufmännischen Betriebes von Grund auf gelernt haben, und die durch ihre Kenntnis der besonderen Bedürfnisse des Kaufmannsstandes die Gewähr dafür bieten, daß Eigenschaften, die Deutschlands Gewerbefleiß groß gemacht haben, erhalten bleiben, zum Segen unsrer Volkswirtschaft, deren Gedeihen und Fortschreiten Voraussetzung ist für die Wehrfähigkeit und Zukunft des Reiches.

Rußland. Petersburg, 6. November (Der russisch-chinesische Vertrag über die Mongolei) ist nunmehr unterzeichnet worden. Derselbe besteht aus folgenden fünf Artikeln: 1. China erkennt die Autonomie der Mongolei an. 2. Rußland erkennt an, daß die Mongolei unter der Souveränität Chinas steht. 3. Beide Mächte verpflichten sich, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Mongolei zu mischen und überlassen es der mongolischen Regierung, alle kommerziellen und industriellen Fragen, die die autonome Mongolei betreffen, selbst zu entscheiden. 4. China verpflichtet sich, keine Militärbeamte in der Mongolei zu unterhalten und keine Kolonisationsversuche zu unternehmen. Nur ein Vertreter der chinesischen Regierung darf nach Urga geschickt werden. Er kann jedoch von seinen Dienern und einer Eskorte begleitet sein. In dem unbewachten Teil der äußeren Mongolei darf China Beamte zum Schutze der Interessen der chinesischen Untertanen unterhalten. Rußland verpflichtet sich, keine Truppen nach der äußeren Mongolei zu schicken, mit Ausnahme von Konsularwachen. Beide Mächte verpflichten sich ferner, sich nicht in die Verwaltung einzumischen und Rußland außerdem, ebenfalls keine Kolonisationsversuche zu machen. Es soll alles geschehen, zum Zwecke der Herstellung guter Beziehungen mit der Mongolei. 5. Alle Fragen, welche sich auf die Interessen Rußlands und Chinas in der äußeren Mongolei beziehen, sollen schriftlich festgestellt werden. Die Grenzlinien der äußeren Mongolei sind im großen und ganzen bereits umrissen, doch wird die endgültige Grenze erst später durch Verhandlungen festgestellt werden.

Amerika. Mexiko, 7 November. (Der mexikanische Wirrwarr) Es herrscht hochgradige Nervosität in Mexiko City wegen des unsicheren Gefühles der Krisis. Der Korrespondent der „Frankfurt. Zeitung" hat allerdings Grund zu der Vermutung, daß die unvermeidliche Krisis nicht durch eine Revolution sondern auf friedlichem Wege beendet wird. Er hat, wie er weiter meldet, persönlich den Eindruck: Wenn es gelingt, durch gemeinsames Vorgehen der europäischen Mächte mit Amerika den Eindruck zu erwecken, daß Huerta nicht durch die Amerikaner gestürzt wird, würde er möglicherweise nachgeben. — Den Plan,



Arme kleine Anni!

Roman von H. Courths-Mahler.

37 Nachdruck verboten.

Sie wurde so reich beschenkt, daß sie ganz fassungslos vor den aufgebauten Herrlichkeiten stand. Freilich bedrückte sie der Gedanke nicht wenig, daß sie sich nicht in gleichem Maße revanchieren konnte, aber man machte ihr die Annahme leicht. Norbert und Baron Hochberg hatten jeder nur ein kleines Etui auf Annis Platz gelegt, während Frau v. Saßneck aufgebaut hatte, was nur ein junges Mädchenherz erfreuen kann. Aber der Inhalt dieser Etuis war nicht minder kostbar.

Baron Hochberg schenkte Anni an einer goldenen Kette ein wundervoll gearbeitetes Medaillon mit einem schönen, tiefblauen Saphier in der Mitte. In diesem Medaillon befand sich auf der einen Seite eine etwas verblaßte Wiedergabe des Bildchens, das er selbst in seinem Medaillon trug und auf der anderen Seite ihr eigenes Bildnis, wie sie als Thekla aufgenommen worden war.

Bei dieser Gelegenheit erfuhr nun auch Norbert Saßneck, weshalb Baron Hochberg für Anni eine so auffallende Neigung an den Tag gelegt hatte. Und nun war ihm der letzte Stachel aus der Brust genommen. Anni war sehr gerührt über das sinnige Geschenk, und Norbert dachte, gleich dem Baron, wie herrlich es wäre, wenn Anni wirklich dessen Tochter gewesen wäre. Dann wären ihm alle Kämpfe erspart geblieben.

Norbert hatte Anni, im Einverständnis mit Tante Elisabeth, einen Armreifen geschenkt. Auf der Schlußplatte waren die Worte eingraviert: „In Dankbarkeit für Ihre Lieder. N. S."

So machte er es ihr möglich, dies Geschenk von ihm anzunehmen.

Anni war unglaublich lieb und hold in ihrer Freude und Rührung. Sie weinte und lachte und küßte immer wieder der Frau von Saßneck die Hand. Und zum Dank sang sie dann ihre schönsten Lieder. Darin sprach sie aus, was sich in Worten nicht über ihre Lippen wagte.

Ihre Zuhörer konnten nicht genug bekommen und sie wurde nicht müde. Es waren harmonische, erhebende Stunden, die diese vier Menschen erlebten. — Und jeden Abend, so lange Baron Hochberg in Saßneck weilte, mußte Anni singen. Baron Hochberg wurde in diesem kleinen Kreis, in dem er sich verstanden fühlte, ein ganz anderer Mensch. Seine Augen strahlten, seine Bewegungen waren frischer und rascher, seine Stimme klang froher als in all den Jahren, seit er sein Glück verlor.

Kein Mißklang trübte den kleinen Kreis. Es war, als wenn diese Menschen im tiefsten Innern zusammengehörten.

Bis nach Neujahr blieb der Baron in Saßneck. Der Abschied wurde ihm schwer und er sagte zu Frau v. Saßneck:

„Du wirst mich jetzt öfter, als Dir vielleicht lieb ist, in Saßneck sehen, liebe Elisa."

Sie drückte ihm die Hand.

„Oefter als bisher — das will ich gelten lassen. Komme nur, so oft es Dich zu uns treibt. Voll Freude sehe ich, welchen heilsamen Zauber Anni auf Dich ausübt und ich kann es nur zu gut verstehen. Ist sie mir doch selbst wie ein erfrischender Jungbrunnen geworden, dieses wunderbare Geschöpf."

Von Marianne waren einige kurze, aber sehr vergnügte Nachrichten gekommen. Fred hatte übermütig dazwischengeschrieben und die Regellosigkeit dieser Zeilen verriet zur Genüge, daß das junge Paar seine Flitterwochen in glückseliger Uebermut verbrachte.

Baron Hochberg war damit zufrieden, aber zugleich war es ihm, als sei ihm seine Tochter nun vollendes ferngerückt. Anni Sundheim stand seinem Herzen viel näher, daran änderten alle Selbstvorwürfe nichts. Nachdem der Baron abgereist war und die Tage scheinbar im alten Gleichmaß dahingingen, sagte sich Norbert, daß nun seine Zeit gekommen sei. Und entschlossen ging er aufs Ziel los.

* * *

Einige Tage nach der Abreise des Barons hatte sich Frau von Saßneck zur Mittageruhe zurückgezogen. Norbert wußte, daß Anni in das Bibliothekszimmer gegangen war, um dort diese wenigen Mußestunden mit Lesen zu verbringen.

Dort wußte er sich mit Anni ganz ungestört. So ging er, um sich mit ihr auszusprechen.

Als er leise eintrat, sah er sie am Fenster in einem der hohen Lehnstühle sitzen. Ein Buch lag vor ihr auf dem breiten Fenstersims. Aber sie las nicht darin, sondern hatte den Kopf mit geschlossenen Augen zurückgelehnt. Daß sie jedoch nicht schlief, merkte er an ihren unregelmäßigen Atemzügen.

Anni träumte mit geschlossenen Augen vor sich hin. Sie hatte Norbert nicht eintreten hören, die dicken Teppiche dämpften seine Schritte und die Portieren, die das Zimmer von den anderen Räumen trennten, waren lautlos hinter ihm zusammengefallen. So wähnte sie sich ganz allein.

Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Da stand er dicht neben ihr und rief leise ihren Namen.

„Anni!"

Sie zuckte zusammen und sah erschrocken zu ihm auf.

Wie gelähmt blieb sie sitzen und sah in seine Augen hinein, die bewegt und voll Liebe zu ihr niedersahen. Ihr war, als müsse sie vergehen unter diesem Blick. Aber dann schien sie sich zu besinnen. Mit einem jähen Rück sprang sie empor.

„Herr von Saßneck — ich will nicht stören, wenn Sie lesen wollen," sagte sie hastig, mit der alten scheuen Angst in ihrem Blick, und wollte an ihm vorbeieilen.

Aber er nahm schnell ihre beiden Hände und hielt sie so fest.

„Bleiben Sie, Anni — bitte, bleiben Sie — ich habe mit Ihnen zu reden," sagte er ernst und voll Innigkeit.

„Nein, nein — nicht reden — o — nicht aussprechen," flehte sie angstvoll und wollte ihre Hände aus den seinen ziehen.

Doch er hielt sie fest, zog sie nur noch näher an sich heran. Da sank sie in sich zusammen und stand, unfähig, sich zu rühren, hilflos und bang vor ihm.

Da sah er sie innig an.

„Es muß klar werden zwischen uns, Anni. Du weißt, daß ich Dich liebe mit der ganzen schrankenlosen Innigkeit meines Herzens, so wie ich weiß, daß Du mich liebst, wie ich von Dir geliebt sein möchte."

den mexikanischen Gesandten in Petersburg zurückzuberufen zur Uebernahme der provisorischen Präsidentschaft, soll namentlich die Zustimmung Huertas und Caranzas haben. Andererseits verneint der Korrespondent jedoch, daß Huerta vorgestern für 300 000 M Pesetos Waffen und Munition bestellte. — Der Besuch des deutschen Gesandten von Hintze in Vera Cruz ist von der hiesigen und amerikanischen Presse durchaus falsch interpretiert worden. Der Gesandte fuhr lediglich dorthin, um die deutsche Kolonie zu beruhigen. Die Anwesenheit von 5 amerikanischen Panzern und zweier Kreuzer in Vera Cruz und zweier Kreuzer vor Tampict ist allerdings bedeutungsvoll. Möglicherweise soll auch Felix Diaz eine Rolle in den amerikanischen Plänen spielen.

Manufaktur-
DRESDEN Prager Strasse 12
Dressler
Modewaren-haus

Aus der Geschäftswelt.

Haben Sie Ihre Wiese schon gedüngt?

Jetzt im Spätherbst der gegebenen Zeit zur Düngung der Wiesen und Viehweiden sei unseren Landwirten schon ein Vers aus dem neuen Thomaskalender*) mitgeteilt.

Gutes Thomasmehl und reichlich ist ein Mittel
unvergleichlich,
Die Erträge zu erhöh'n. Könnt's an diesem Beispiel seh'n.

Herr Gutsbesitzer Paul Bachmann in Pielitz b. Bautzen düngte einen Teil seiner Wiese etwas stärker mit Thomasmehl, nämlich mit 600 kg pro ha, wie die übrige Wiese, die pro ha nur 400 kg Thomasmehl und Jauche erhielt. Die mit einem Mehraufwand von nur 11 M. ausgeführte stärkere Düngung hatte den Erfolg, daß auf diesem Teil der Wiese pro ha rund 600 kg Heu im Werte von über 30 M. mehr geerntet wurde. Die für Thomasmehl mehr aufgewendeten Düngungskosten verzinsten sich also mit fast 200 %.

*) Der Thomaskalender 1914 ist vom Verein der Thomasphosphatfabriken, Berlin W9, Potsdamer Straße 20, kostenlos zu beziehen.

Nachrichten aus dem Kgl. Standesamt Pulsnitz.

Geburten: Frieda Luci, T. des Fabrikarbeiters Ernst Friedrich Karl Hermann, Pulsnitz. — Johannes Helmut, S. des Fabrikarbeiters Robert Willy Gebauer, Ohorn. — Elsa Dora, T. des ledigen Dienstmädchens Bertha Elsa Schölzel, Friedersdorf. — Max Wolfgang Gotthold, S. des Wirtschaftsbesitzers Paul Erhardt Wähner in Vollung. — Emma Lisbeth, T. des Packers Richard Hermann Berndt in Pulsnitz.

Eheschließungen: Der ledige Fabrikarbeiter Ernst Alwin Bürger in Ohorn mit der ledigen Schneiderin Anna Flora Göde in Ohorn. — Der ledige Fabrikarbeiter Hermann Alfred Prescher in Ohorn mit der ledigen Spulerin Emma Flora Schölzel in Ohorn. — der ledige Maurer Friedrich Ehrig Richter in Ohorn mit der ledigen Bandweberin Anna Flora Schäfer in Ohorn. — Der ledige Sergeant Franz Richard Oswald in Großenhain mit der ledigen Verkäuferin Emma Agnes Hedwig Lau in Großenhain Mülbitz.

Sterbefälle: Berta Klara verw. Zahn, geb. Schneider in Pulsnitz M. S., 31 J., 6 Mon., 2 T. — Elsa Lisbeth Wähner in Ohorn, 1 J., 3 Mon., 17 T.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 9. November, XXV. nach Trinit.:
1/2 9 Uhr Beichte | Pastor
9 „ Predigtgottesdienst (Matth. 25, 1—13) | Köhler.
Lieder: Nr. 452,1—5; 264,1—3; 151,1—3; 672,1; 704,1—3. — Sprüche: Nr. 82; 104.
1/2 3 „ Taufgottesdienst. Pastor Köhler.
1/2 2 „ Unterredung mit der männlichen und weiblichen Jugend von Obersteina (in der Schule zu Obersteina. Pastor Stange.
1/2 4 „ Unterredung mit der männlichen und weiblichen Jugend von Niedersteina (in der Schule zu Niedersteina. Pastor Stange.
8 „ Jünglings- und Männerverein im Jugendheim.

Montag, den 10. November, vorm. 9 Uhr aus Anlaß der Kirchweihfeier in der Schule zu Friedersdorf Predigtgottesdienst. Pfarrer Schulze.

Dienstag, den 11. November, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses.

Dienstag, den 11. November, abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde für Niedersteina in der Schule.

Donnerstag, den 13. November, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Friedersdorf.

Lichtenberg.

Sonntag, den 9. November, XXV. nach Trinit.:
9 Uhr Gottesdienst.

Getauft: Fritz Willy, S. des Oskar Theodor Wirth, Gutsbesitzers, hier. — Heinz Helmut, S. des Alwin Arthur Fuchs, Gutsbesitzers, hier. — Willy Arthur, S. des Emil Otto Gäbler, Zimmermanns, hier.

Aufgeboten: Bernhard Richard Gärtner, Zimmermann, hier, ledig und Emma Frida Mögel, Fabrikarbeiterin, hier, ledig.

Großnaundorf.

Sonntag, den 9. November, XXV. nach Trinit.:
1/2 9 Uhr Beichte.
9 „ Predigtgottesdienst. Hierauf heiliges Abendmahl. Text: Matth. 25, 1—13.
2 „ Kindergottesdienst.

Getauft: Ella Milda, T. des Tagarbeiters Gustav Guhr, hier. — Erna Gertrud, T. des Gutsbesitzers Emil Klotzsche, hier.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 9. November, XXV. nach Trinit.:
9 Uhr Lesegottesdienst. Wochengebetslieder: 416; 465.

Getauft: Walter Paul, S. des Ernst Max Petzold, Steinarbeiters, hier.

Obergersdorf.

Sonntag, den 9. November, XXV. nach Trinitat:
1/2 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
9 „ Predigtgottesdienst.
11 „ Kindergottesdienst.

Begraben: Ernst Julius Haase, Bruchmeister in Obergersdorf, im Alter von 68 Jahren, 5 Monaten, 23 Tagen.

Reichenbach.

Sonntag, den 9. November, XXV. nach Trinitat.:
9 Uhr Predigtgottesdienst.
1/2 11 „ Kindergottesdienst.
2 „ Trauung.
3 „ Taufen.

Mittwoch, den 12. November:
8 Uhr abends 1. Bibelstunde im Konfirmandenzimmer des Substitutenhauses; Thema: Der Prophet Jeremia (1. Kapitel V. 1—19).

Jugendveranstaltungen in Pulsnitz.

Das Jugendheim ist am 9. November geöffnet:
4— 6 Uhr: Herr Ulbricht,
6— 8 „ „ Hirzel,
8—10 „ Jünglingsverein.

Jugendpflege Oborn.

Im Jugendheim Sonntag, den 9. November abends 8 Uhr: Gesellschaftsspiele.

Siegerin
Unübertroffen feinste
Süßrahm-Margarine
In allen besseren Geschäften erhältlich!
Palmato
Anerkannt beste
Pflanzenbutter-Margarine
Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, G.m.b.H., Altona-BAHRENFELD.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

Guthmann's Echte
Cosmos-Seife
Dresden Stck. 25 Pfg.

Anni schauerte zusammen und ihr Kopf sank herab. Ein leises Stöhnen glitt wie ein Seufzer über ihre Lippen.

„Nein, nein — ein Irrtum — ich bitte Sie — lassen Sie mich — ach — lassen Sie mich," stammelte sie. Sie wußte, nun war sie heimatlos geworden. Unermeßlich reich — und bettelarm machte sie sein Geständnis zugleich.

„Anni," bat er weich, „sieh mich an und sage mir, daß Du mich nicht liebst."

Sie schüttelte hilflos den Kopf.

Da nahm er sie in seine Arme und sie hörte den starken Schlag seines Herzens.

„Du kannst es nicht, Anni, das weiß ich — Du kannst nicht lügen — in dieser Stunde nicht. Unsere Liebe ist zu groß, zu tief, als daß wir sie verleugnen könnten. Wir haben beide ehrlich gekämpft, ehrlich und tapfer, gegen das heilige Gefühl, das unsere Herzen mit Seligkeit erfüllt und uns unglücklich zu machen drohte. Sei doch ruhig mein geliebtes Herz, zittre nicht in stummer Angst. Fühle doch, daß ich Dich halte und schütze vor aller Unbill. Ich kann und will nicht weiter ohne Dich leben."

Schauer jagten über Anni dahin. Nun hob sie das süße, blasse Gesicht zu ihm empor. In den Augen lag ein Ausdruck unsäglicher Liebe, unsäglichen Jammers. Und mit einem wehen Schluchzen sagte sie tonlos:

„Nun muß ich fort von Saßneck!"

Er preßte sie voll leidenschaftlicher Heftigkeit an sich.

„Nicht ohne mich, mein süßes liebes Mädchen — nicht ohne mich."

Sie sah ihn erschrocken an.

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Das sollst Du alles hören. Aber erst sollst Du mir bekennen, daß Du mich liebst.

Große Tränen hingen an ihren Wimpern. Er küßte sie fort. Sie erglühte und atmete tief und schwer. Und dann preßte sie wie in angstvoller Abwehr ihre Hände gegen seine Schultern, und ihn mit großen Augen ansehend, sagte sie mit vibrierender Stimme:

„Nein, ich kann nicht lügen — ich habe jetzt nicht die Kraft, es zu tun. Aber ich bin sehr unglücklich, daß ich nicht stärker bin.

Er küßte die Hände, die in Abwehr auf seinen Schultern lagen und lächelte.

„Zwinge Dich zu keiner Lüge, zu keiner Unnatur, meine Anni, ich glaube Dir doch nicht."

Und sie wieder fest an sich ziehend, bat er von neuem leidenschaftlich:

„Sage mir, liebst Du mich?"

Tief senkten sich seine Augen voll Innigkeit in die ihren. Die Sinne drohten ihr zu schwinden. Ihre Augen hingen in den seinen und alles um sie her vergessend, sagte sie erregt:

„Ich liebe Dich — ich liebe Dich grenzenlos — und ich möchte sterben in dieser Stunde."

Da preßte er ihren Mund fest auf den ihren. Und so standen sie lange. Alles versank um sie her. Die Allgewalt der Liebe hatte alle Schranken niedergerissen.

Endlich sagte er:

Willst Du noch immer sterben, Süße? fragte er weich und zärtlich.

Sie schmiegte sich zitternd an ihn.

„Ja, ja — laß mich sterben, ehe ich erwache aus diesem Traum."

„Es ist kein Traum, Lieb, es ist holde, beseligende Wirklichkeit.

Sie schüttelte den Kopf und sah ihn an, als müsse sie sich sein Bild fest und für immer einprägen.

„Nein, nein, Norbert, ein Traum ist es der ausgeträumt sein muß, wenn diese Stunde verrinnt," flüsterte sie.

„Ich lasse Dich nicht und ich halte Dich fest in Ewigkeit!" rief er.

Ihr blasses Gesicht glühte nun in rosigem Schimmer. Ihre Augen leuchteten wie überirdisch.

So versanken sie wieder eine Weile in schrankenlose Seligkeit. Und dann sagte sie, wie aus halber Bewußtlosigkeit heraus:

„Und Du wirst mich doch lassen müssen, Norbert Saßneck — denn zwischen uns darf es keine Gemeinschaft geben. Und diese Stunde, so süß sie war, scheidet mich für ewig von Dir. Wir müssen uns trennen."

„Nein, nein, Lieb nicht trennen; nie mehr trennen wir uns. Du bist mein und ich bin Dein."

„Vergißt Du, daß Du der letzte Saßneck bist? Und ich — wer bin ich?

Er küßte sie wieder.

„Mein Lieb bist Du, meine Braut, und bald — bald bald mein angebetetes Weib."

Sie barg aufschluchzend ihr Gesicht an seiner Brust.

„Nie — ach nie wirst Du mir diese Namen geben dürfen. Ich weiß doch, daß Du nur eine Gattin heimführen darfst, die Dir ebenbürtig ist."

Er streichelte ihr goldiges Haar und richtete ihren Kopf empor.

„Wenn ich Majoratsherr von Saßneck bleiben will, dann müßte ich auf Dich verzichten, mein Liebling. Aber lieber gebe ich Saßneck auf als Dich. Meinst Du, ich hätte von meiner Liebe, meiner Sehnsucht nach Dir gesprochen, wenn ich nicht einen Weg gefunden hätte, der uns gemeinsam zum Glück führt? O nein, meine Anni, denn ich wußte, daß ich Dich dann aus Saßneck treiben würde. Deshalb verschloß ich schon solange mein Sehnen in mich, deshalb ging ich stumm neben Dir her, so sehr es mich auch lockte, Dich in meine Arme, an mein Herz zu nehmen. Aber nun kenne ich den Weg zu unserem Glück. Ich verzichte auf das Majorat und schaffe für Dich und mich aus eigener Kraft ein sorgloses, wenn auch bescheidenes Dasein. Ich weiß, meiner Anni Herz hängt nicht an Glanz und Reichtum. Du wirst auch in schlichten Verhältnissen an meiner Seite glücklich werden, wie ich an der Deinen. Noch heute spreche ich mit Tante Elisabeth und bitte sie daß Sie vorläufig mit Dir in das Witwenhäuschen übersiedelt, bis ich alle nötigen Schritte getan habe. Und wenn Tante auch zunächst außer sich sein wird über meinen Entschluß, so wird sie sich schließlich doch meinen Gründen fügen und Dir nichts entgelten lassen. Dazu hat sie Dich viel zu lieb. Es wird nicht lange währen, dann ist alles geordnet. Vorbereitet habe ich schon alles. Du kannst ganz ruhig sein, es wird alles gut gehen. Und unser Glück soll nicht scheitern an einem unsinnigen, vor Jahrhunderten entstandenem Hausgesetz. Ich lasse mich dadurch nicht um mein Lebensglück betrügen."

(Fortsetzung folgt.)